Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 95 | Halver, Sonnabend, 24. April 1954 | 1954

Erste Ueberraschung zur Genfer Konferenz

Moskau fordert Anerkennung Pekings

Westmächte lehnen einstimmig ab - Vier Vorschläge der Sowjets und Chinesen zur Lösung der Fernostfragen

dmt. Paris, 23. April

Die Sowjetunion hat am Freitag in einer Note an die drei Westmächte in aller Form verlangt, daß die Chinesische Volksrepublik auf der am Montag in Genf beginnenden Ostasienkonferenz als Einberufer und damit als gleichberechtigt mit den vier Großmächten anerkannt wird. Diese Note ist die Antwort auf die letzte Note der Westmächte, in der erklärt worden war, daß die vier Großmächte als Einladende für die Vorbereitung der Konferenz verantwortlich seien.

Die Westmächte haben schon am Nachmittag die Note beantwortet und eine Gleichberechtigung Chinas abgelehnt. Sie verweisen auf das Schlußkommuniqué der Berliner Konferenz, in dem es hieß, daß die Genfer Konferenz von den vier Großmächten einberufen werde und keine Anerkennung des kommunistischen Chinas bedeute.

Nach eingehender Prüfung meinten diplomatische Vertreter, die im ersten Schrecken befürchtet hatten, die Note könne die Konferenz gefährden, daß Moskau die Note nur abgeschickt habe, um China einen Gefallen zu tun, aber gar nicht ernstlich mit ihrer Annahme gerechnet habe. Die Note ist das Ergebnis der seit Mittwochabend in Moskau zwischen dem sowjetischen Außenminister Molotow und dem chinesischen Außenminister Tschu En-lai geführten Gespräche. Sie war selbst für die sowjetische Oeffentlichkeit eine Ueberraschung, da sie so knapp vor dem Beginn der Konferenz übersandt wurde. Die Sowjetpresse hatte seit Tagen versichert, daß die Genfer Konferenz zu keiner Verschärfung der internationalen Spannungen führen dürfe, und die „Prawda" hatte noch am Freitagmorgen ausgesuchte Pressestimmen aus mehreren asiatischen Ländern veröffentlicht, in denen gefordert wird, daß alle asiatischen Streitfragen friedlich beigelegt werden müßten und ihre Beilegung nicht an Kleinigkeiten scheitern dürfe.

Nach Ansicht Moskauer Beobachter werden die Sowjetunion und die Chinesische Volksrepublik in Genf folgende Vorschläge zur Lösung der fernöstlichen Probleme unterbreiten: 1. einen Fernost-Sicherheitspakt als Gegenstück zu dem von den USA vorgeschlagenen Südostasien-Verteidigungsbündnis; 2. den Rückzug der ausländischen Truppen aus Korea. Die Bevölkerung Nord- und Südkoreas soll über ihr Schicksal durch Wahlen nach Bildung einer provisorischen gesamtkoreanischen Regierung entscheiden; 3. sofortiger Waffenstillstand in Indochina und Aufnahme von Gesprächen zwischen Frankreich und Ho Tschi-minh; 4. Teilnahme der Vietminh-Staaten und eventuell Indiens, Burmas und Thailands an den Indochina-Besprechungen.

Technische Vorbereitungen in Genf abgeschlossen

Hochbetrieb auf dem Flugplatz — Heute kommen 85 Sowjetdiplomaten

dmt. Genf, 23. April

Während die technischen Vorbereitungen für die Genfer Ostasienkonferenz bereits am Freitag als nahezu abgeschlossen angesehen werden konnten, herrscht auch auf dem Flughafen der Stadt Hochbetrieb. Fast pausenlos landen Maschinen irgendwelcher Delegationen aus allen Richtungen der Windrose. Fast zur gleichen Zeit trafen am Freitag die beiden „feindlichen Brüder" aus Korea, der Außenminister Nordkoreas General Nam Jl und sein Kollege aus dem Süden des Landes, Pyung Yung-tau, ein. Nam Jls Ankunft erfolgte ohne vorherige Anmeldung, so daß er ausschließlich von einigen Mitgliedern seiner Delegation — die sich schon seit Tagen in der Schweiz aufhalten — und nicht von Beamten des Schweizer Protokolls begrüßt wurde.

Am Freitag trafen auch sieben sowjetische Delegierte mit dem stellvertretenden Außenminister Kusnetzow an der Spitze in Genf ein. Weitere 85 Sowjetdiplomaten werden am Sonnabend erwartet. Die sechs Tonnen Diplomatengepäck der Sowjets werden am Sonntag nach Genf geflogen. Aus der niederländischen Hauptstadt verlautet, daß die holländische Delegation erst am 30. April nach der Schweiz reisen wird, da die ersten vier bis fünf Verhandlungstage wahrscheinlich der Erörterung von Verfahrensfragen vorbehalten sein werden. Holland soll aber nach den vorläufigen Plänen ausschließlich an den Beratungen über Korea beteiligt werden, die voraussichtlich am Freitag nächster Woche beginnen und bis Mitte Mai dauern werden.

Zuständige Schweizer Stellen schätzen die Gesamtunkosten für die Genfer Konferenz auf rund eine Million Mark, eine Summe, die zum größten Teil von der Schweiz und der Stadt sowie dem Kanton Genf getragen wird. Die halbe Million Mark, die für Instandsetzung des Hotels Metropol und der Villa „Montfleury", den Sitzen der sowjetischen und chinesischen Delegationen, aufgewandt werden mußten, werden von Moskau und Peking allerdings ersetzt.

Die allgemeinen Betriebsunkosten für die Nachrichtenübermittlung können vorerst nicht übersehen werden. Den Aufwand für die Bewachungsmannschaften veranschlagt man in Genf mit rund 150 000 Mark pro Monat.

Vietminh 600 Meter vor dem Hauptquartier

Gefährlicher Einbruch in den Festungskern von Dien Bien Phu

dmt. Saigon, 23. April

Trotz des verzweifelten Widerstandes der zwischen Gefallenen und Verwundeten in tiefem Morast mit der blanken Waffe kämpfenden Verteidiger der Festung Dien Bien Phu gelang den rücksichtslos vorstürmenden Vietminh-Truppen am Freitag ein gefährlicher Einbruch in den Festungskern. Die Angreifer, die in immer stärkerem Maße den Verlauf der Schlacht bestimmen, stehen 600 Meter vor dem Hauptquartier des Generals de Castries, haben die nördliche Hälfte des Flugplatzes erobert und schränken die Abwurfzone immer mehr ein, so daß es für die 820 französischen Fallschirmjäger, die am Wochenende abspringen sollen, äußerst schwierig sein dürfte, zum Einsatz zu kommen.

Für die zahllosen Verwundeten in den unterirdischen Bunkern, die seit Wochen auf ihren Abtransport warten, kommen täglich zwei Tonnen Medikamente, Tragbahren und andere Ausrüstungsgegenstände per Fallschirm in die Festung. Die Sterblichkeit in den Kasematten ist doppelt so hoch wie die in den Etappen-Lazaretten. Den Aerzten ist es nur möglich, die wichtigsten Noteingriffe vorzunehmen. Unter dem Sanitätspersonal befindet sich eine einzige Frau, eine Krankenschwester der französischen Luftwaffe.



Der ehemalige Völkerbund-Palast in Genf ist der Schauplatz der am 26. April beginnenden Asienkonferenz.

Das Erbe und die Gegenwart

Goethes Wort „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen" ist wahrer, als es mancher Zitierer erkennt. Ein Volk wie das andere, dem der Krieg einen großen Teil seiner schönsten Kulturerzeugnisse und steinernen Traditionen genommen hat, erlebt den Inhalt dieses Gedankens, wenn es vor der Frage steht, Ruinen zu erneuern oder abzureißen, zu modernisieren oder ungewandelt zu kopieren.

Die Konflikte um die Nachbarschaft des Frankfurter Goethehauses sind bekannt. In Hildesheim hat man die Bürgerschaft entscheiden lassen, ob der Marktplatz (dem das völlig vernichtete Knochenhauerhaus sein besonderes Gesicht gab) in historisierendem Gewand oder nach gegenwärtigem Gestaltungssinne geformt werden sollte. Die Mehrheit der Stimmen war für den Gedanken, aus unserer Zeit heraus zu schaffen, so wie einmal die versunkene auch aus ihren Stilgesetzen heraus und darin völlig einheitlich schuf.

Schloß Bellevue am Berliner Tiergarten, nach dem kulturlosen Abriß des berühmten Stadtschlosses einer der wenigen Zeugen einer gewachsenen Baugesinnung der Reichshauptstadt, soll Bundespräsidenten-Residenz und offenbar in Anlehnung an das Erhaltene wieder ein dem 18. Jahrhundert entsprechender Baukörper werden. Der Möglichkeiten gibt es so viele. Wo eine ganze Front steht, ja etwas fast völlig Erhaltenes, wird man es pfleglich behandeln können, besonders, wenn damit geschichtliche und kulturelle Erinnerungen eng verknüpft sind. Nur geschichtsarme, seelisch absteigende Völker lassen ungerührt einen Verfall zu, an dem man abmessen kann, wann der Zusammenbruch da ist.

Darum suchen die Franzosen nun auch das Schloß von Versailles zu retten. Es gelingt ihnen dabei sogar, die Geldquellen amerikanischer Mäzene anzuzapfen, und Sacha Guitry hat einen Film beigesteuert, der die Geschichte des Schlosses durch die Jahrhunderte zeigt und der nach den Berichten in seinem guten Zweck nur noch durch die Langeweile der Darstellung übertroffen wird. Aber immerhin, Frankreich weiß heute, daß seine Könige den größten Teil des Erbes geschaffen haben, von dem sein Fremdenverkehr lebt. Woran selbst die Mätressen wie die Pompadour beteiligt sind, der sie das Porzellan von Sèvres und die Offiziersschule von St. Cyr verdanken.

Ganz so erfolgreich war Venedig nicht, das schönste Freiluftmuseum der Welt, das gerettet werden muß in den Fundamenten oder zugrunde geht. Ihm passiert nun, daß der berühmte amerikanische, stilistisch verwegene Frank Lloyd Wright einen Glas-Palazzo am Canale Grande errichten soll, an dem sich die Stilkritik halb Italiens entzündet und gegen den sich sogar Hemingway gewandt hat. Worauf Wright beteuert, er habe als Bewunderer Venedigs die baulichen Gesetze der herrlichen Stadt beachtet und ihren Geist durchaus gewahrt.

Gerade hier aber wird es schwer, Erbe und Gegenwart harmonisch zu versöhnen. Europa würde bei einem disharmonischen Ton sehr viel ärmer werden. -thk-

In letzter Minute

Fast 8000 Mann Truppen, Polizei und Heimwehr stehen in Nairobi, in der britischen Kronkolonie, bereit, um heute morgen die bisher größte Aktion gegen die Mau-Mau-Terroristen zu beginnen. Allein in Nairobi sollen 5000 Mann eingesetzt werden, um die Stadt nach Verdächtigen durchzukämmen.

Die volle Mitgliedschaft Großbritanniens in der EVG, der Montanunion und den anderen westeuropäischen Gemeinschaften wird in einer außenpolitischen Entschließung verlangt, die am Freitag dem Parteikongreß der englischen Liberalen in Buxton vorgelegt wurde.

In einem Kommuniqué sprach sich der in Paris tagende Atlantikrat am Freitagabend dafür aus, daß die Regierungen der Atlantikpaktländer die Sowjetzone nicht als souverän anerkennen. Er sprach sich weiterhin für eine baldige Ratifizierung des EVG-Vertrages aus und äußerte die Hoffnung, daß die Genfer Konferenz positive Ergebnisse bringen möge.

Bundespräsident Heuß, der sich gegenwärtig in Bad Kissingen aufhält, hat aus Anlaß der Dachsteintragödie in einem Telegramm an den Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn, Dr. Meyhe, den Familien der Opfer sein Beileid zum Ausdruck gebracht.

26 Todesurteile sind in der Sowjetzone und in Ostberlin zwischen dem 17. Juni 1953 und dem 31. März 1954 von sowjetischen Militärgerichten und sowjetzonalen Tribunalen ausgesprochen worden. 17 Personen wurde Beteiligung am Juni-Aufstand vorgeworfen.

Die syrische und libanesische Armee wurden einem gemeinsamen Oberkommando unterstellt, um einem möglichen israelischen Angriff erfolgreich begegnen zu können, gab das syrische Verteidigungsministerium bekannt. Der Beschluß wurde auf einer gemeinsamen Tagung syrischer und libanesischer Stabsoffiziere gefaßt.

Die zweite Runde

Von Karl A. F. Günther

Obwohl auch die zweite Runde der Begegnung zwischen Ost und West auf europäischem Boden, in der alten Völkerbundsstadt Genf, ausgetragen wird, ist das Thema Europa selbst weitgehend der unmittelbaren Verhandlung entrückt. Diesmal geht es um die Befriedung des gewaltigen asiatischen Kontinents, dessen offene Wunde Indochina nach wie vor andere Teile der fernöstlichen Welt zu infizieren droht. Beide Partnergruppen haben die Wochen vor dem bedeutungsvollen 26. April nicht ungenutzt verstreichen lassen, sondern versucht, in ihrem Interessenbereich die politische Front zu begradigen. In diesen Tagen nun finden die letzten Generalstabsbesprechungen statt. Dulles, Eden und Bidault trafen sich in Paris, um ihre Marschroute für Genf zu präzisieren. Das ist nicht ganz einfach, da die USA lediglich an die Eindämmung des kommunistischen Einflusses, der von Moskau und Peking ausstrahlt, denken, während Frankreich um seine koloniale Position bangt, die fast schon verloren scheint, und England schließlich seinen Ostasienhandel aktivieren und deshalb nicht in offene Gegnerschaft zu China geraten möchte.

In Moskau hat Molotow seine Getreuen um sich versammelt, den chinesischen Kollegen Tschu En-lai, den nordkoreanischen Außenminister Nam Il und als interessanteste Persönlichkeit den Führer der indochinesischen Aufständischen, Ho Tschi-minh. Auch von diesen Vier verfolgt ein jeder Sonderinteressen, denn für Peking rangiert die asiatische Frage zweifelsohne vor dem Plan einer Weltbolschewisierung, wie er für Moskau erste und letzte politische Konsequenz darstellt. In dem Ziel, Nord- und Südkorea unter kommunistischer Führung wieder zu vereinigen, treffen sich allerdings die Wünsche der Russen mit denen der Nordkoreaner aufs Haar, während Ho Tschi-minh seine Zukunftsträume noch geheimhält, obwohl er gern die chinesische Hilfe in Anspruch nimmt. Die echten nationalen Instinkte, die sich gegen die Fremdherrschaft der Franzosen wenden, dürfen jedenfalls nicht außer acht gelassen werden. In Indochina geht es nicht allein um das Abbremsen einer vorwärts drängenden Bolschewisierung, sondern ebenso um das Problem des sterbenden Kolonialismus alten Stils. Das Todesröcheln der Dschungelfestung Dien Bien Phu ist eine unüberhörbare Ouvertüre zur Genfer Konferenz.

Washington hat eine Art NATO-Plan für den Südwestpazifik aufgestellt, der der politischen Expansion Chinas ein endgültiges Halt bieten soll. Dieser Pazifik-Pakt soll die nichtkommunistischen Staaten in Fernost vor weiteren Invasionen schützen und läuft somit auf ein Militärabkommen mit gegenseitiger Haftung heraus. Die USA selbst haben ihre Stützpunkte im weiten Halbkreis um das asiatische Festland gelegt und damit deutlich gemacht, daß sie entschlossen sind, in Verfolg ihrer Fernost-Ziele jegliche Opfer zu bringen, wie auch bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden muß, daß die Amerikaner in Korea die Hauptlast des Krieges getragen haben. Inzwischen kündigen auch die Sowjetunion und die Chinesische Volksrepublik einen Fernost-Sicherheitspakt an, der dem von den USA ausgearbeiteten Verteidigungbündnis Paroli bieten soll. Man findet also in Genf genügend Gelegenheit, aneinander vorbei zu reden, wenn man danach suchen sollte.

Dennoch, und das sollten sich auch die USA-Politiker sagen, lösen alle diese Sicherheitsmaß-

Das verschüttete Herz

In allen Sprachen gilt das Herz als Quelle der Empfindungen und des Gefühls und wird als dasjenige Organ angesehen, das durch freudige und traurige Eindrücke besonders stark beeinflußt wird. Man sagt ja nicht umsonst „Das Herz hüpft vor Freude" oder „Das Herz blutet vor Kummer". Ausdrücke wie „herzzerreißend" und „herzzerbrechend" scheinen geradezu Ausdrucksformen unserer leidvollen Zeit zu sein. Es scheint bloß noch unruhevolle Herzen zu geben, und daneben unzählige Menschen, die kein Herz mehr zu haben scheinen.

Und doch drängt die große Sehnsucht unserer Tage nach der Vertiefung des Lebens durch Herz und Gemüt hin. Das Herz ist, sofern man es nicht erkalten ließ, noch immer der Urquell des Guten und Schönen im Leben. Uralt ist die Verwendung des Herzens als Symbol der Liebe. Seit dem 15. Jahrhundert dient es bereits zur Verzierung christlicher Monumente und als Heiligenattribut: Sankt Augustin z. B. hält ein Herz in der Hand. Symbol der Liebe, der Güte und Menschlichkeit, das ist das Herz. Auch heute noch? **Herold**

Halver

37 Jungen und Mädchen gehen zur ersten heiligen Kommunion

Am morgigen Weißen Sonntag feiert die Katholische Christus-König-Gemeinde wieder den Tag der ersten heiligen Kommunion ihrer Kinder. 37 Jungen und Mädchen werden zum ersten Male die Mahlgemeinschaft mit Christus und der Gemeinde halten. Die Kinder werden um 8.30 Uhr in Prozession an der Schule abgeholt und zur Kirche geleitet, wo nach dem Ablegen des Taufgelübdes das feierliche Opfermahl gehalten wird. Während der Feier sind die Bänke in der Kirche für die Angehörigen der Kinder reserviert. Die übrigen Gemeindemitglieder werden gebeten, darauf Rücksicht zu nehmen.

Haltestellen fallen vorläufig aus

Durch die Erdarbeiten in der Ortsmitte bedingt, werden von der Mark Sauerland verschiedene Haltestellen vorerst nicht mehr angefahren. Die Haltestellen bei Café Weyland, Marktplatz und Postamt fallen bis auf weiteres aus. Die Umleitung erfolgt durch die Thomasstraße bzw. durch die Hermann-Köhler-Straße.

Fundsachen

Beim Fundamt der Gemeinde Halver wurden abgegeben: 1 Armband und 1 Schere. Eigentumsansprüche können bei der Amtsverwaltung geltend gemacht werden.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Am heutigen Samstag, dem 24. April feiert Frau Clara Schröder, Kirchlöh ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren

Grünenbaum

Im Kranz der silbernen Myrte

Am Montag, dem 26. April, können Landwirt Friedrich Fischer und Frau Pauline geb. Benger, Niedervahlefeld, ihr silbernes Ehejubiläum feiern. Die Heimatzeitung entbietet dem Jubelpaare die besten Wünsche zur gemeinsamen Weiterwanderung auf der Lebensbahn.

Oberbrügge/Ehringhausen

Frostschäden sind restlos beseitigt

Die Kreisstraße von Halver nach Ehringhausen hatte durch den Frost sehr stark gelitten, so daß ein gewisser Teil oberhalb von Schmidtsiepen kaum noch befahrbar war. Schon vor Wochen wurden diese Schäden zum größten Teil beseitigt. In diesen Tagen konnte aber der Rest gemacht werden, so daß die Straße jetzt wieder in einem guten Zustand ist. Lediglich ein großer Haufen alter Steine und Erde erinnert noch an die Instandsetzungsarbeiten.

Die Ferngasleitung kommt näher

Die Verlegung der Ferngasleitung von Halver nach Oberbrügge rückt immer näher. In diesen Tagen sind unterhalb von Schmidtsiepen die langen Rohre angefahren worden, so daß damit zu rechnen ist, daß in etwa 14 Tagen der Bagger auf der Straße seine Arbeit beginnt.

Radfahrer vom LKW angefahren

Auf der Bundesstraße in Ahelle ereignete sich ein Verkehrsunfall, dem leicht ein Menschenleben zum Opfer hätte fallen können. Ein Radfahrer, der gerade zum Überholen eines anderen Radfahrers ansetzte, wurde von einem LKW angefahren und leicht verletzt.

Hohes Alter

Ihren 86. Geburtstag kann am kommenden Montag die Witwe Ida Pixberg geb. Bochmann, Heerstraße, begehen. Auch wir wünschen dem rüstigen Geburtstagskind weiterhin einen schönen Lebensabend.

Schalksmühle

Weißer Sonntag in Schalksmühle

Die Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle feiert am morgigen 25. April den diesjährigen „Weißen Sonntag". 13 Jungen und Mädchen werden hier den Tag der ersten heiligen Kommunion feierlich begehen.

Clubabend im ADAC

Der ADAC-Ortsklub Schalksmühle-Dahlerbrück hält seinen nächsten Clubabend am heutigen Sonnabend im Hotel Haus Henke ab. Besonders die Hollandfahrer werden gebeten, an diesem Abend teilzunehmen, da es der letzte Anmeldetag für das erforderliche Triptyk ist.

Neue Warnschilder

Auf der Volmestraße wurden vom Straßenverkehrsamt neue Warnschilder aufgestellt, die während der Dunkelheit durch ihre Lichtspiegelung über eine große Leuchtkraft verfügen.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Am morgigen Sonntag feiert der Rentner Otto Rövenstrunk zu Niederwippekühl seinen 71. Geburtstag, während am Montag, dem 26. Witwe Erna Schumann, Asenbach 5, 72 Jahre alt wird. Unsern Glückwunsch!

Dahlerbrück

Ehre dem Alter

Am gestrigen Freitag konnte der Rentner Gustav Menges, Glör 4, seinen 74. Geburtstag begehen. Wir gratulieren!

Quer durch das Amt Halver (III)

Der alte Adelssitz Haus Heide

Wie die Umbauten entstanden - Die Höfe im Eichholz - Ober- und Nieder-Langenscheid waren bergische Güter

Haus Heide ist wahrscheinlich ein Absplitz vom Hohenhauser Hof. Haus Heide ist nach von Steinen um 1465 vom Richter Rötger Hacke in Halver an Jürgen von Edelkirchen verkauft. Hürxtal ist nicht, wie Dresbach angibt, mit Haus Heide verbunden gewesen, wohl Weißenpferd oder Ober-Löhbach zeitweise. Ursprünglich hat es nicht zu Haus Heide gehört. Die Familie von Edelkirchen ist bis zum Ende des 18. Jahrhunderts auf Haus Heide ansässig gewesen. 1730 Besitzer: Gerhard Henrich Friedrich Wilh. von Edelkirchen, Herr zu Haus Heide und Edelkirchen, und Frau Maria Sibylla von Elberfeld. Ob von diesem Ehepaar das gemeinsame Wappen stammt oder von dem anderen Ehepaar, dessen Namen über der Tür des Anbaues in Lapidarschrift stehen: HUGO HENRICH VON EDELKIRCHEN. JOSINA SIBYLLA LUCRETIA VON ELVERFELT, ist unbestimmt. Leider fehlt die Jahreszahl.

Der alte Adelssitz Haus Heide trägt über der Eingangstür das gemeinsame Wappen des früheren Besitzers, eines Herrn von Edelkirchen und seiner Gemahlin, einer geborenen von Elberfeld. Links das Edelkirchener Wappen: ein rotes Kreuz auf weißem Grunde; rechts das Elberfelder: fünf rote Querbalken in goldenem Felde, das in 6 Flächen erscheint, zusammen 11 Streifen (daher der Name Elferfeld oder Elberfeld), darüber die Adelskrone mit 5 Zacken, zu beiden Seiten je ein Leoparde. 1782 wurde Haus Heide durch Testament des Freifräuleins Anna Wilhelmine Gertraud von Edelkirchen an die Erben des Freiherrn Friedr. Wilh. von Plettenberg zu Heeren aus 2. Ehe vermacht.

Der älteste Sohn desselben übertrug die Besitzung seinem Bruder, dem Premierlieutnant Adolf von Plettenberg, der sie 1800 parcellierte und zum Verkauf brachte. Nach 1800 sind Besitzer gewesen: Wöste, Wülfing, Ballhorn, Kaufmann, Bitter, Dr. Bier, Scheitweiler, Ad. vom Heede. Wülfing nahm in den 40er Jahren kostspielige Umbauten vor; nur die gewaltigen Umfassungsmauern ließ er stehen, während er das Innere neu einrichtete. Dem Ganzen gab er ein durchaus herrschaftliches Gepräge; er legte auch den großen Teich an, nachdem er die alten Wassergräben um die Burg mit Erde angefüllt hatte. Adolf vom Heede gründete in unmittelbarer Nähe eine Schloß- und Bügeleisenfabrik, die bald über 100 Arbeiter beschäftigte. Nach dem Tode desselben (1894) ist Haus Heide mit dem gesamten Anwesen von Friedr. Opderbeck in Düsseldorf gekauft worden, der den Fabrikbetrieb unter dem Namen „Märkische Eisenwarenfabrik GmbH." weiterführen ließ.

EICHHOLZ

Vor ca. 150 Jahren waren die Höfe im Eichholz 700 Meter vom Dorfe entfernt. Am 4. Juli 1629 fordert Gerhard, Wilhelms Sohn vorm Eichholz, von Tieß Piepenstock zum Neuenhause 12½ schl. Taler wegen eines verkauften Pferdes. Joh. Wilh. Schmidt vorm Eichholz schuldet 1654 der Kirchengemeinde wegen anerkauften Kirchenlandes 3 Rtl. Im Kirchenetat von 1653 wird gesagt, daß die Grundstücke am Eichholz ganz verheidet und mit Sträuchern bewachsen seien. Am 16. Febr. 1666 erscheint der Scheffe Mstr. Johann Schmit vorm. Eichholze in einer gerichtlichen Angelegenheit in einer Gastwirtschaft im Alten Hause in Halver als Zeuge.

Tilmann Eichholz gibt dem Kirchspiel Halver ein Darlehen über 150 Rtl. zur Abzahlung der französischen Fouragegelder. 1705 ist das Gut geteilt. Tillmann vorm Eichholz gibt für sein Gut mit dem Paschhause und den schlemmer Wiesen 12 Rtl. Contribution, die Wittibe Trima nur 8 Rtl. Das Paschhaus diente ursprünglich kulturellen Zwecken. Hier wurden Osterspiele veranstaltet. Danach verkauften am 8. Dez. 1720 Wilhelm Eichholz und Frau Anna Maria Sticht das unterste Gut im Eichholz, ein Erbgut, an Gerh. Wilhelm Eichholz für 520 Rtl. Dieser wird in einem Verzeichnis von 1732 als einziger Besitzer angegeben. Dresbach erwähnt in seinen Inschriften einen Stein vom Jahre 1733, der Zeuge folgender Eheleute ist: Johann Friedrich Clever, Anna Elisabeth Meinboon. Es ist fraglich, ob die Eheleute in Eichholz gewohnt haben. Um 1800 wird in Eichholz kein Besitzer namens Clever erwähnt. 1825 gibt es in Eichholz 3 mittelgroße Güter und ein ganz kleines Gut. Die ersten drei besitzt Joh. Heinr. Heedfeld zum Hohl. Ein Gut davon erwirbt Friedr. Wilh. Clever, das andere erwirbt dieser 1840. Seitdem ist die Familie Clever im Besitz des Gutes.

Das auf der anderen Seite liegende 3. Gut kauft 1825 Herm. Heinr. Wagner. Am 15. April 1859 kauft der Mühlenmeister Carl Bremicker den Hof. Anfangs 26 Morgen groß, ist er durch Erwerb von zu Haus Heide gehörenden Ländereien auf 96 Morgen erweitert worden. Jetziger Besitzer Wilh. Bremicker.

OBER-LANGENSCHEID

Während Ober-Langenscheid zur Dorfbauerschaft gehört, zählt Nieder-Langenscheid zur Glörfelder Bauerschaft. Letzteres heißt in Urkunden häufig nur Langenscheid. Daraus geht hervor, daß Ober-Langenscheid die jüngere Siedlung ist. Beide Orte haben eine geschützte Lage. In den Auszügen der Breckerfelder Gerichtsprotokolle wird im Jahre 1551 ein Wilhelm tom Langensche genannt, der ein Pfand, nämlich „all die schmitte reschop" (Schmiedegeräte) tom Sundern im Kirchspiel Halver zum Verkauf feilbietet. 1667 unterschreibt ein Wilhelm tom oberen Langenscheid. — Nach dem Etat von 1599 schuldet ein Joh. vom Langenscheid von alters her 4 dal. min. 6 alb. — Ober- und Nieder-Langenscheid sind bergische Güter gewesen. 1658 werden ein Schnieder zu Langscheide und ein Schmidt und ein haußmann zu Alt-Langenscheid als Bergische genannt, 1664 M. Gerdt zu Langescheide und Claßen Schneider zu N.-Langelschede.

Das Hausmanns Gut ist im Besitz der Familie von Edelkirchen. Zwei Schwiegersöhne mit ihren Frauen und ein Freifräulein verkaufen es an Peter Krampe und Anna Christina Bredenbach, jetzo in Dierlöhe, für 380 Rtl. — 1732 besitzt Caspar Cramer das kleinere Gut in Ober-Langenscheid und Joh. Wilh. Glietenberg das größere. Casp. Wilh. Cramer ist zum Rezeptor des Kirchspiels Halver erwählt worden. Er gibt seine beiden Güter in Ober-Langenscheid und in Halver (Ober-Wahode) als Kaution.

Drei Güter waren nach 1800 in Ober-Langenscheid. Zwei Güter besaß bis 1824 bzw. 1829 die Familie Runde. (Joh. Henr., Peter Casp. und Joh. Heinrich). Das 1. Gut, 36 Morgen, erwarb Pet. Wilh. Streppel 1824, das 2. Gut, 42 Morgen, 1829. Der Sohn Wilh. Streppel war Kaffeemühlenschmied. Das 2. Gut hatte verschiedene Besitzer, 1873 Wagebalkenschmied Carl Schneider. Das 3. Gut, etwa 16 Morgen groß, besaß 1800 Heinr. Georg Cramer, 1816 Joh. Herm. Escher, 1823 Pet. Casp. Schulte, 1854 Theodor Korn, 1854 Kleinschmied Conrad Steller. 1862 brannten die Wohnhäuser von Wilh. Cramer und Wilh. Streppel total ab. Jetziger Besitzer: 1. Ewald Harke, eig. Besitz 22 Morgen, Pacht 25 Morgen. — 2. Witwe Steller, eig. Besitz 25 Morgen, Pacht 5 Morgen. — 3. Wilh. Studberg: 30 Morgen Pachtland. — 4. Fr. Haake: Eigentum 5 Morgen, 15 Morgen Pacht.

Dietrich Pälmer

Die Melkmaschine hat sich durchgesetzt

In den letzten drei Jahren hat der Melkmaschinenbestand in der Landwirtschaft eine starke Erhöhung erfahren, der im Bereich der landwirtschaftlichen Kleinmaschinen und Geräte nur noch in der Ausbreitung des elektrischen Weidezaunes eine Parallele findet. Ende 1953 — also vor einem viertel Jahr — wurden im Bundesgebiet 56 000 Melkmaschinen gezählt gegen 41 000 Ende 1952. Das bedeutet eine Zunahme um 33%.

Im Amtsbezirk Halver wurden nach vorsichtigen Schätzungen im Januar 1953 in 40% der Betriebe, in denen eine Milchkontrolle laufend durchgeführt wird, Melkmaschinen verwandt, d. h. daß im Kreise Altena in nahezu 55% aller landwirtschaftlichen Betriebe die Kühe elektrisch gemolken werden.

Im Landesteil Nordrhein waren davon Ende 1953 8115 Melkmaschinen im Gebrauch gegen rund 6915 Stück zu Ende des Jahres 1952 (plus 17 Prozent). Wenn gegenüber einer prozentualen Steigerung im Bundesgebiet von 36 Prozent im gleichen Zeitraum der Zugang an Melkmaschinen in Nordrhein mit 17 Prozent zurücksteht, so liegt das darin begründet, daß die Landwirtschaft in Nordrhein bereits früher ihren Bestand stark erhöht hat. Von Ende 1951 bis Ende 1952 stieg in Nordrhein die Zahl der Melkmaschinen von rund 3400 auf über 6900 also um 103 Prozent. Es ist weiter bemerkenswert, daß heute in Nordrhein rund 30 Prozent des Milchkuhbestandes maschinell gemolken werden. Das ist ein beachtlich großer Prozentsatz, wenn man dabei berücksichtigt, daß 77 Prozent der rheinischen Bauernwirtschaften nur 1—6 Kühe halten.

Die starke Erhöhung des Melkmaschinenbestandes in den letzten drei Jahren ist ein typisches Merkmal für die gegenwärtige Arbeitssituation in der Landwirtschaft. Handmelken ist eine körperlich schwere und anstrengende Arbeit. Sie wird in den Kleinbetrieben vorwiegend von der Bäuerin oder anderen weiblichen Familienangehörigen bewältigt, und zwar zwei- bis dreimal am Tage.

Für sie bedeutet die Anschaffung einer Melkmaschine eine gewaltige Arbeitsentlastung und Arbeitserleichterung. In den mittleren und größeren Betrieben hat aus dem gleichen Grunde die Melkmaschine im besonders starken Umfang Eingang gefunden. Ebenso ist die Landflucht sowohl aus den Kreisen der Landarbeiter als auch der familieneigenen Arbeitskräfte zu einem wesentlichen Teil maßgebend für die Anschaffung von Melkmaschinen gewesen. Sie beschleunigt zwar den Arbeitsvorgang des Melkens nur unerheblich, aber sie bringt eine große Entlastung von schwerer körperlicher Arbeit.

Diese Entlastung ist aber gerade im mittel- und vor allen Dingen im kleinbäuerlichen Familienbetrieb dringend notwendig. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat die Maschine der Menschheit hohe soziale Vorteile gebracht. Dies gilt auch für alle Landmaschinen, aber ganz besonders für die Melkmaschine. Sie muß weitmehr als bisher in den Kleinbauernbetrieben zur Erleichterung der Frauenarbeit Eingang finden. In Nordrhein sind z. B. nur 1½% aller Betriebe mit einer Kuhzahl bis zu sechs Stück im Besitz einer Melkmaschine. Eine im Preis erschwingliche und brauchbare Melkmaschine für den Bauernbetrieb bis zu sechs Kühen muß daher möglichst schnell geschaffen werden. Wenn dies der Industrie gelingt, dann wird die Melkmaschine ein fruchtbarer Beitrag der Industrie für die Landwirtschaft werden.

Plattdütsch Kunterbunt

von Fritz Linde, Kierspe (†)

Wann de Lü van „Stachelbeeren" kürt, dann siet sei: in Valbert = Knotschen, in Meinerzhagen = Stickbäsen, in Lüdenscheid = Stiackbiarn, in Marienheide = Knuscheln, in Kierspe = Kasperten, in Breckerfeld = Kiaschdörn.

Wann de Buer „Hühneraugen" meint, dann siet hei „Älsternougen", un wann hei „Sommersprossen" meint, dann siet hei „Krähensprolen."

Wann't ophört met riänen, dann es et „oulf."

Wann de Achtiehn- oder Niegentiehnjöhrige frögger et eistemol met dian ölleren Jungens taum Friggen ging, dann kreig hei en Hottenbotter van der Friggersche.

Wann de Keisper frögger dian Schmiedser-Hammer hören kunnen (hei lagte op et Rianluack tau), dann sächen sei: „De Waterrüe es am Bliecken."

Wann no'm warmen Gewitterrian hie un do in'n Biargen ut Siepen un Dellen so'n witten Stiewel piel in de Lucht flieget, dann „sind de Häxen am Koffekuacken."

Wann de Hammerschmie frögger et Sosdags heimekämen, dann kämen se de eiste Nacht met am Sack int Berre, bis dat sei sieck am Sundagmuargen taum tweddenmole waschen harn — eiher wären sei nit reine.

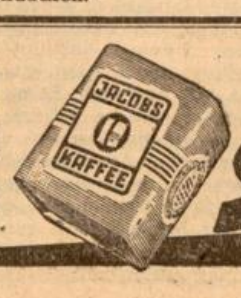
Der 30. April letzter Termin

Anträge auf Lohnsteuerjahresausgleich für 1953 sind von den Arbeitnehmern bis spätestens zum 30. 4. 54 dem Finanzamt einzureichen.

Wird diese Frist versäumt, so kann der Antrag nur dann noch als rechtzeitig eingereicht behandelt werden, wenn ausreichende und zwingende Gründe für die Fristversäumnis geltend gemacht werden, die zu einer Nachsichtgewährung gem. § 86 AO. führen.

Der Antrag kann formlos oder mit Hilfe der beim Finanzamt erhältlichen Vordrucke gestellt werden. Dem Antrag muß die Lohnsteuerkarte für 1953 mit Lohnsteuerbescheinigung neben den ggf. erforderlichen weiteren Unterlagen beigefügt werden.

Anträge auf Lohnsteuerermäßigung für 1954 durch Eintragen eines steuerfreien Betrages auf der Lohnsteuerkarte 1954 können noch jederzeit gestellt werden. **tz**

JACOBS KAFFEE


DIE MARKE DER Spitzenklasse IN DER GOLDFOLIE
456

31. Spiel gegen die Eidgenossen

Deutschlands Generalprobe für die Weltmeistersdhaft

Schweiz wird um ihr Prestige kämpfen - „Kleines Länderspiel" in Offenburg

In 30 deutschen Länderspielen gegen die Schweiz hat es 19 deutsche Siege, vier Unentschieden und sieben Niederlagen gegeben. Von 1928 bis 1937 konnte Deutschland sogar in jedem Spiel die Schweiz schlagen, bis die 2:4-Niederlage im Wiederholungsspiel der Weltmeisterschaft in Paris diese Serie beendete. Drei Spiele nach dem Kriege haben ein 1:0, 3:2 und zuletzt 5:1 gebracht. Es ist kein Zufall, daß gerade gegen die Eidgenossen so oft gespielt wurde; denn keine andere Nation bemühte sich so sehr darum, Deutschland nach zwei Weltkriegen wieder in das internationale Programm einzuschalten, wie dieses Land.

Mit dem 31. Spiel wird das St.-Jakob-Stadion in Basel, einer der Schauplätze für die kommende Weltmeisterschaft, seiner Bestimmung übergeben. Es steht heute schon fest, daß die bisher größte Einnahme bei einem Länderspiel in der Schweiz mit über 190 000 Franken erreicht wird.

Es ist für die Schweiz ein ausgesprochenes Prestigespiel. Das Land kam als Veranstalter der Weltmeisterschaft kampflos in die entscheidenden Gruppenspiele, obwohl die Länderspielergebnisse bis zum letzten November alles andere als gut waren. Dann kam das 4:2 gegen Frankreich in Paris, schloß sich in Zürich ein 2:2 gegen Belgien an. Ein Erfolg über Deutschland würde das Interesse an der Weltmeisterschaft in ungeahntem Maße steigern. Entsprechend wird der Gegner der deutschen Nationalelf alles tun, die bisherige Verlustserie zu unterbrechen.

Auch für Deutschland Generalprobe

In einer deutschen Saison, die kein überragendes Länderspielereignis gebracht hat, ist die Schweiz der letzte Gegner vor der Weltmeisterschaft. Mit Kubsch (Tor) und Laband (Verteidiger) werden neue Kräfte in der deutschen Elf auftauchen, im übrigen bleibt es bei dem bisherigen Spielerstamm. Man wird sich erinnern, wie pessimistisch vielfach die Stimmen vor dem Augsburger Länderspiel waren, das dann nach einem herrlichen deutschen Spiel mit einem 5:1-Sieg endete. Damals klang Paris ebenso nach wie heute das letzte Spiel in Saarbrücken.

Trotzdem: die deutsche Mannschaft kennt ihren Gegner und seinen so gefürchteten Riegel. Sie wäre auch nicht damit zu überraschen, daß die Schweizer Verantwortlichen etwa mit einer anderen taktischen Einstellung in dieses Spiel gehen.

Bundestrainer Herberger hat den Kreis sehr klein gehalten, so daß man von einem Experiment um die deutsche Elf nicht sprechen kann.

Die Besetzung:

Kubsch
Retter Laband
Eckel Posipal Mai
Herrmann, Morlock, O. Walter, F. Walter, Schäfer (Klodt)

Allein der Sturm läßt alle Möglichkeiten offen; denn Herrmann kann genau so Linksaußen wie auf einem der Posten im Innensturm spielen, wenn es die Situation erfordern sollte.

Kommt Bickel zum Zuge?

Der Schweizer Rekordinternationale Bickel (Grasshoppers) ist entgegen vielfachen Erwartungen nicht aufgestellt worden, aber er bleibt in Reserve, so daß er im Laufe des Spieles durchaus im Schweizer Angriff auftauchen könnte. Es sind nur noch fünf Spieler der Mannschaft dabei, die 1:5 in Augsburg verlor. Dabei bildet Ballaman, damals Rechtsaußen, mit Fatton den linken Flügel. Die Schweiz hat vor allem Wert auf eine erfahrene Abwehr gelegt. Man ist heute so weit, daß das Kader für die Weltmeisterschaft nahezu steht, also auch nur ein entsprechend kleiner Kreis für die letzten Länderspiele (u. a. noch Uruguay und Holland) in Frage kommt.

Es spielen:

Stuber
Fesselet Bocquet
Kernen Eggimann Casali I
Antenen Volanthen II Meier Ballaman Fatton

Schiedsrichter ist der Waliser W. B. Griffith.

Wieder das traditionelle 2:0?

Man kann beim Spiel in Offenburg nicht den Ausdruck „Nachwuchs" anwenden, denn es stehen auf beiden Seiten durchweg Spieler, die für das Kader der Weltmeisterschaft genannt werden und auch international gewisse Erfahrungen haben. Vier offizielle B-Spiele nach dem Kriege brachten jeweils ein 2:0, einmal für die Schweiz, dreimal für Deutschland. Die deutsche B-Auswahl, um die es in den vergangenen Tagen mehrere Male ein Rätselraten gab und die dauernd Umstellungen über sich ergehen lassen mußte (deshalb hielten wir uns in der Berichterstattung auch zurück) soll nunmehr in folgender Aufstellung spielen: Kwiatkowski; Liebrich, Bauer; Mebus, Hutfles, Meinke, Klodt, Metzner, Biesinger, Wade, Pfaff. In Reserve stehen Gerritzen, Harpers, Kohlmeyer, Traub u. Loy. Klodt ((Schalke), der eine Halbzeit in Offenburg spielt (zweite Halbzeit Gerritzen), steht für einen Austausch in der A-Mannschaft zur Verfügung.

Letzter offizieller Spieltag der Staffel 13

Halver empfängt morgen früh Harkorten

Uebrige Begegnungen auch ohne Bedeutung

Am morgigen letzten Aprilsonntag beschließt auch die Staffel 13 der Bezirksklasse Sauerland offiziell die Meisterschaftssaison 1953/54. Die dann noch ausstehenden 3 Spiele werden am 2. 5. 54 nachgetragen. Nachdem sowohl die Aufstiegs- als auch Abstiegsfrage geklärt ist, kommt den für morgen angesetzten Spielen keine besondere Bedeutung mehr zu.

Gevelsberg erwartet zu Hause Hagen 72 und wird versuchen, die eindeutige Niederlage aus der ersten Serie wettzumachen (1:4). Im vierten Spiel hintereinander auf eigenem Platz trifft Union Haspe auf Wetter. Da sich die Spielstärke der Wetteraner wesentlich gehoben hat, bleibt abzuwarten, ob die Gastgeber ihren Erfolg wiederholen können (2:0). Oestrich erwartet Sprockhövel und wird, obwohl zum Abstieg verurteilt, alles daransetzen, den Erfolg aus dem Hinspiel zu wiederholen (3:1). Bereits morgen früh erscheint an der Karlshöhe mit Harkorten die Elf, die lange Zeit ärgster Verfolger des Meisters Fichte war (1:1).

TuS Halver — FC Harkorten

Wenn auch der Abstieg endgültig ist, so sollte man in Halver die Köpfe doch nicht hängen lassen! Rund 4 Monate Zeit verbleiben bis zum Beginn der neuen Spielzeit, die u. E. in gewisser Hinsicht schwerer werden wird als die ablaufende. Deshalb heißt es, sich schon jetzt auf die neue Saison zu konzentrieren und alle Möglichkeiten zur Stärkung des Mannschaftsgefüges auszunutzen — dazu gehören auch die Spiele gegen namhafte und starke Gegner! Harkorten wird bestimmt einen solchen abgeben. Ueberraschend gelang den Halveranern damals in letzter Minute ein verdientes Unentschieden. Ob man an diese Leistung anknüpfen kann, hängt viel von der Mannschaftsaufstellung ab.

Bezirksklasse, Gruppe Mitte: Holthausen — Fröndenberg, Olpe — Iserlohn.

Pokalspiele: RSV Höh — Habinghorst, Jahn Werdohl — SV Schüren, TuS Haltern — Eiringhausen, Castrop — Siegen, Niederschelden — Milspe, Hüsten 09 — Bor. Lippstadt, Menden 09 — Langenbochum.

Landesligisten sind in den Pokalspielen unter sich. Der RSV Höh als typische Pokalmannschaft sollte trotz der Meisterstellung Habinghorsts nach schwerem Spiel vorne enden, obwohl die letzten Freundschaftstreffen der Höher spielerisch enttäuschten. Viel wird von einer homogenen Mannschaftsaufstellung abhängen.

Oberbrügge erwartet die Reservisten von der Höh

Morgen noch einmal volles Programm mit ansprechenden Paarungen

Allmählich steigen auch in der 1. Kreisklasse die letzten Spiele dieser Saison. Der morgige Terminzettel ist zwar noch reichlich gefüllt, aber mit Ende dieses Monats sind alle Spiele bis auf einige unbedeutende Nachträge alle unter Dach und Fach gebracht. Die Paarungen des morgigen Sonntags lauten wie folgt:

TSV Oestertal — TuRa Brügge, TV Kierspe 79 gegen TS Evingsen, TuS Grünewald—TuS Versetal, TuS Neuenrade — 08 Res., FC Oberbrügge gegen RSV Höh Re., TuS Herscheid—J. Kierspe-Bhf. 04, Eiringhausen Res. — LTV 61.

Oestertal dürfte es selbst auf eigenem Platz gegen Brügge schwer haben. Kierspe 79 wird gegen Evingsen leicht gewinnen, und auch Grünewald sollte trotz des Vortagsspieles gegen 03 über Versetal siegreich bleiben. Die Lüdenscheider Landesliga-Reservisten stehen auswärts vor schweren Aufgaben, doch trauen wir Höh einen Sieg in Oberbrügge zu. LTV steht in Eiringhausen vor einer anscheinend unlösbaren Aufgabe.

FC Oberbrügge — RSV Höh Res.

Zum letzten Meisterschaftsspiel empfangen die Oberbrügger die spielstarken Gäste aus Lüdenscheid. Wenn man auch den Ehrgeiz hat, den Abschluß dieser Saison mit einem Sieg zu beschließen, dann dürfte das doch nicht so leicht sein, zumal man wieder einige Ersatzleute einstellen muß. Aber die Vorteile des eigenen Platzes spielen schon eine Rolle und sollten ausgenutzt werden. Der Ausgang des Spieles ist für die Platzmannschaft für die Gestaltung der Tabelle nicht mehr von Bedeutung, es geht lediglich darum, den Ruf als gute Heimmannschaft zu wahren.

TV Kierspe 79 I — Evingsen I

Während der letzten Wochen haben die Kiersper wieder zu ihrer Beständigkeit zurückgefunden. Am Sonntag werden sie auf eigenem Gelände bestrebt sein, diese Meisterschaftsserie mit einem guten Spiel zu verabschieden. Die Gäste aus Evingsen, welche in der Tabelle weiter zurückliegen, sind aber keineswegs zu unterschätzen. Die Papierform allein entscheidet kein Spiel!

FC Oberbrügge Res. — RSV Höh II.

Die Reserve will noch einmal auf den Plan treten und hofft ebenfalls auf einen günstigen Abschluß. Das kann aber nur erreicht werden, wenn die Mannschaft komplett zur Stelle ist, dann dürfte es zu einem Sieg langen.

Starke Kohlenpott-Staffel zu Gast in Lüdenscheid

Der ASV 90 hat mit dem BC Herne 22 wieder einmal einen guten Griff getan, denn die Staffel aus dem Kohlenpott ist als stark bekannt. Die Kämpfe werden vor allem für die frischgebackenen Südwestfalenmeister Wosinski, Stremmel und Peter der rechte Prüfstein für die Westfalenmeisterschaften sein. Bekanntester Mann der Gäste ist Klinger, der in der Deutschen Meisterschaft zwar nie zu Ehren, aber zu guten Kritiken kam. Gegen Europameister Schilling verlor er nur durch zweifelhafte Punktniederlage. Klingers Gegner ist der belgische Besatzungssoldat Vandendri, der die Staffel des ASV verstärkt und viel vom Boxen versteht. Die Kämpfe finden heute abend in der alten Schützenhalle statt.

Der Kampf um die Oberliga beginnt

Schalksmühle hat mit dem VfL Brambauer einen schweren Gegner

Aufstiegsspiele zur Oberliga, Gruppe III: TV Schalksmühle — VfL Brambauer, VfB Herford — Jahn Werdohl.

Ueber die Spielstärke der auswärtigen Mannschaften ist zu wenig bekannt, um Prognosen über den Ausgang aufstellen zu können. Wollen wir deshalb nur hoffen, daß die Schalksmühler, zumal vor eigenem Publikum, zu guter Form auflaufen und die ersten begehrten Punkte holen. Jahn Werdohl wird es da in Herford natürlich schon schwerer haben. Warten wir also ab!

Gruppe II: TV Eichen — Wattenscheid 09; Gruppe I: Dankersen — Hohenlimburg-Oege.

TV Schalksmühle — VfL Brambauer

Am morgigen Sonntag beginnen die Aufstiegsspiele zur Oberliga in allen vier Gruppen. 28 Mannschaften bewerben sich um die freien Plätze in der obersten Deutschen Handballklasse. Im vorigen Jahre nahmen die Schalksmühler bereits einen Anlauf, der aber mißlang. In diesem Jahre sind die Volmetaler nun wieder dabei. In ganz überlegener Weise haben die Volmetaler die Meisterschaft in ihrer Gruppe errungen und dabei ein ganz selten hohes Torergebnis erzielt. Die Mannschaft hat sich gegenüber dem Vorjahre stark verbessert und hat auch den erforderlichen Schwung. Wenn auch einige Schwächen am letzten Sonntag auftraten, so dürften diese in den kommenden Spielen zu beseitigen sein.

Die Hintermannschaft wird morgen ein besonders schweres Spiel zu bewältigen haben, da die Gäste einen starken Sturm besitzen sollen. Steht auch Torwart Weber seinen Mann, dann muß der gegnerische Sturm schon viele Tore werfen, um Sieger zu bleiben, denn der Schalksmühler Sturm wird ebenfalls seine Tore werfen, wobei allerdings der Ball noch mehr laufen und uneigennütziger gespielt werden muß. Da außerdem van Oepen mit seiner unheimlichen Wurfkraft wieder zu einer Anzahl Tore kommen dürfte, rechnet man im Volmetal doch mit einem Sieg. Allerdings ist dabei zu beachten, daß die Brambauer Mannschaft als eine der spielstärksten in dieser Gruppe angesehen wird. Da seitens des Verbandes der bekannte Castroper Schiedsrichter Müller als Leiter angesetzt worden ist, ist durchaus mit einem spannenden und fairen Spiel zu rechnen.

Meisterschaftsspiele, Kreisklasse: Gruppe Volme: TuRa Brügge — TuS Halver. — **Gruppe Lenne:** Jahn Werdohl II — Evingsen II.

TV Kierspe 79 I — TV Brüninghausen I

Einer Rückspielverpflichtung nachkommend weilen die Brüninghauser am Sonntagvormittag als Gäste in Kierspe. Bei den früheren Begegnungen kam es stets zu flotten Spielen. Auch diesmal dürfte es zu einem spannenden Treffen kommen, dessen Ausgang vielleicht von der Tagesform abhängt.

Um die Südwestfalenmeisterschaft der Jugend

Schalksmühle I. Jgd. — Herdecke 63 I. Jgd.

Die Schalksmühler Jugend empfängt im Vorspiel die Herdecker zum Kampf um die Südwestfalenmeisterschaft. Es ist anzunehmen, daß die Volmetaler Jungens auch hier einen weiteren Sieg erringen können, wenn alle Spieler wieder so kämpfen, wie am letzten Sonntag.

Fußball-Amateurmeister gesucht

Gruppe A: TSV Uetersen (Hamburg), Hertha-BSC (Berlin), SV Hemelingen (Bremen), Phönix Lübeck (Schleswig/Holstein). — Gruppe B: Eintracht Nordhorn (Niedersachsen), TSV Hüls (Westfalen), VfL Benrath (Niederrhein), Rapid Köln (Mittelrhein). — Gruppe C: SV Neu Isenburg (Hessen), SpVg Ingelheim (Pfalz), Bendorf (Rheinland). — Gruppe D: FV Daxlanden (Baden), VfB Friedrichshafen (Württemberg), SC Baden-Baden (Südbaden), 1. FC Lichtenfels (Bayern).

Sportfunk am Wochenende

SAMSTAG

UKW: 18.15—19.15: Sport am Wochenende.
Mittelwelle: 19.25—19.35: Aktuelles vom Sport (Fußballauswahlspiel Deutschland B — Schweiz B in Offenburg.

SONNTAG

UKW: 16.00—17.00: Sportreportagen, u. a. Uebertragung der 2. Halbzeit des Fußballänderspieles Schweiz — Deutschland in Basel. 18.00—18.15: Falsch getippt. 19.40—19.45: 1. Nachrichten. 23.05—23.15: 2. Nachrichten.
Mittelwelle: 15.50—16.45: Sondersendung: Fußballänderspiel Schweiz — Deutschland in Basel. 17.30—18.00: Sportberichte: Deutsche Fechtmeisterschaften (Celle), Deutsche Waldlaufmeisterschaften (Mainz), Deutsche Kunstturnmeisterschaften (Karlsruhe). 19.10—19.30: 1. Nachrichten. 21.55—22.15: 2. Nachrichten.
Fernsehen: Ab 15 Uhr Schweiz — Deutschland.

Gegen den Amerikaner Baby Day, der von Gustav Scholz in drei Runden deklassiert wurde, wird Frankreichs Mittelgewichtsmeister Charles Humez am 2. Mai in Marseille boxen. Als Gegner des Franzosen war ursprünglich auch der deutsche Meister Hans Stretz vorgesehen.

Das Ost-Berliner Gastspiel des Hamburger SV am 2. Mai als Trainingspartner der Ostzonen-Auswahl wurde vom DFB nicht genehmigt, da zum gleichen Termin ein Spiel der deutschen Endrunde im Olympiastadion stattfindet.

Der schußstarke Jupp Schmidt von Alemannia Aachen beendet mit Ablauf der Saison seine aktive Spielertätigkeit. Es heißt, daß er bei seinem Stammverein Preußen Dellbrück das Traineramt übernimmt, da Kuno Krügel nach Pforzheim wechselt.

Sportsplitter

Zwei der führenden Sportler der Ostzone, die schnellste deutsche Läuferin Christa Seliger und Schwergewichts-Boxmeister Erwin Stubnick, haben Ostern geheiratet.

Das Präsidium des Hamburger SV hat nach Krüger nun auch den Stürmer Gerhard Ihns mit Wirkung vom 20. April fristlos aus dem Vertragsverhältnis entlassen. Ihns ließ mehrfache Ermahnungen außer acht.

Hoepner und Sachs haben die Verträge für die Halbschwergewichts-Meisterschaft am 21. Mai in Kiel unterschrieben. Die Gesamtbörse für den auf dem Angebotswege vergebenen Titelkampf beläuft sich auf rund 14 000 DM.

Wegen Befangenheit abgelehnt hat Ungarn den zur Leitung des Budapester Länderspiels gegen England am 23. Mai vorgesehenen österreichischen Schiedsrichter Steiner, der letzthin beim Wiener Spiel Rapid—Honved die Ungarn Lorant, Kocsis und Palisckо vom Platz stellte.

Die brasilianische Spitzenelf Flamengo Rio de Janeiro mußte in Oesterreich überraschend mit 0:1 gegen den Linzer ASK eine Niederlage hinnehmen.

Mit 16,22 m im Dreisprung erreichte Brasiliens Olympiasieger Ferreira da Silva bei den südamerikanischen Meisterschaften in Sao Paulo seine Siegesweite von Helsinki. Er verfehlte den Weltrekord des Russen Tscherbakow damit nur um einen Zentimeter, will aber am Samstag einen neuen Rekordversuch unternehmen.

Die gesamte Welt-Elite hat Schweden für einen 1500-m-Weltrekordversuch am 8. Juli in Stockholm eingeladen. Gegen den Australier John Landy sollen Barnister (England), Olympiasieger Barthel (Luxemburg), Boysen (Norwegen), die Finnen Vähäranta und Johansson, die Schweden Karlsson und Ericsson und auch der deutsche Olympiadritte Werner Lueg starten.

Weltmeister Ogimura (Japan) schlug im Finale der Pariser TT-Meisterschaften seinen Vorgänger Ferenc Sido (Ungarn) mit 11:21, 21:14, 21:17, 21:15. Das Dameneinzel holte sich Ungarns Exweltmeisterin Gizi Gerval-Farkas mit 14:21, 21:17, 16:21, 21:18, 21:11 über die Japanerin Watanabe.

Bahneröffnungs-Wettkämpfe am Nattenberg

Belgier und Deutsche im Startloch

Ausgezeichnete Besetzung der Disziplinen — Leichtathleten freuen sich

Die heimischen Leichtathleten freuen sich. Endlich kann es aus der Halle wieder auf die Aschenbahn und den Rasen gehen. Wenn morgen früh auf der Kampfbahn am Nattenberg der erste Startschuß fällt, beginnt wieder eine Saison, von der wir uns in diesem Jahr viel erhoffen. Daß der Auftakt eine solch gute Besetzung erfahren hat und das Meldeergebnis alle leichtathletischen Veranstaltungen der Nachkriegszeit übertrifft, wollen wir als gutes Omen werten.

Ausrichter ist einmal mehr der LTV 1861, der schon viele Veranstaltungen mit Routine aufgezogen hat. Langwierige Bemühungen, ausländische Gäste an den Start zu holen, sind mit der Verpflichtung der belgischen Mannschaft von „Union Saint Gilloise" (Brüssel) erfolgreich gewesen. So wird nicht nur für eine Hebung des Niveaus der sportlichen Wettkämpfe gesorgt, sondern auch eine spannende Atmosphäre geschaffen, da viele belgische Soldaten ihre Landsleute natürlich anfeuern werden.

Vergleichen wir die Leistungen

der heimischen Leichtathleten mit denen der Gäste, so muß man den Belgiern wenigstens in den Kurz- und Mittelstrecken eine Favoritenstellung einräumen. Ueber 100 m kommt es zu einem Duell der Belgier Perin und Cincinnatis mit Trozowski, Gies und Rohrmann. Ueber 400 m verfügen die Gäste mit Vernimmen ebenfalls über einen Klassemann (50,0 Sek.). Ueber 800 m starten Maho und van Hove (Belgien) sowie Venus und Schuld (Werdohl). Theys hält über 10 000 m den belgischen Landesrekord. Er trifft auf Heppner und Schuld (Werdohl). Der Werdohler Werthmann würde über 800 und 1500 m Favorit sein, kann jedoch wegen einer Griechenlandreise nicht an den Wettkämpfen teilnehmen. Reis (08) wird über 3000 m gegen starke Belgier bestimmt ein Wörtchen mitreden. Der Ausgang der Staffeln (Werdohl, LTV, Brüssel) ist offen.

Eine Voraussage

über die Sprung- und Wurfübungen läßt sich wegen der schweren Anlagen am Nattenberg kaum treffen. Trozowski, Holtschmidt (Werdohl), Löber (LTV) und Krause (08) werden hoch- bzw. weitspringen und eine starke Konkurrenz für die Belgier sein. Der Speerwurf dürfte eine klare Sache für van Eycken (Brüssel) werden. Im Diskus treffen Westfalenmeister Figgen (OSV Hörde) und Mertens (Brüssel) aufeinander. Macher und Lorenz werden das Kugelstoßen unter sich ausmachen. Interessant wird der Hammerwurf: Lessire, Belgiens Armeemeister, hat sich mit unserem As Lorenz und Altmeister Rumpel auseinanderzusetzen.

Das Programm wird abgerundet

durch die Wettkämpfe der Junioren, Frauen sowie der männlichen und weiblichen Jugend. Die Wettkämpfe beginnen Sonntagmorgen 9.45 Uhr und nachmittags um 14.30 Uhr. Die Veranstaltung wird um 17.10 Uhr durch eine 10×½-Rundenstaffel beendet, an der sechs Mannschaften teilnehmen.

Hoffentlich ist das Wetter gut, dann kann man mit einem ausgezeichneten Programm und guten Leistungen rechnen.

Bezirksvergleichskämpfe an den Geräten

Am Samstag 19.30 Uhr in Kierspe-Bhf.

Am heutigen Samstag führt der Lenne-Volme-Gau in der neuen Turnhalle zu Kierspe-Bhf. die diesjährigen Bezirks-Vergleichskämpfe an den Geräten durch. Jeder der drei Bezirke des Gaues stellt dazu eine Mannschaft. Wie aus den Meldungen zu ersehen ist, sind die Mannschaften durch die Teilnahme des guten Nachwuchses stark verjüngt worden.

Unser heimischer 1. Bezirk hat gemeldet: Probst und Höngen, (beide Halver), Zilles, Walk und Kupfer (alle Friesen), Lachmann (Jahn), Reichel (LTV) und Nockemann (Meinerzhagen).

Bis 1. Oktober 1954:

Letzte Frist für 48000 Radfahrer im Kreise Altena

Rotes Schlußlicht und Rückstrahler an beiden Pedalen - Radfahrer müssen einzeln und hintereinander fahren

Etwa 48 000 Radfahrer gibt es nach den Schätzungen im Kreis Altena. Es sind Männer, Frauen und Jugendliche, die das Fahrrad auf dem Wege zur Arbeit, in die Schule und auf Erholungsfahrten benützen. Immer weiter steigt ihre Zahl. Ueber 15 Millionen sind es in der Bundesrepublik. Die Sicherheit des Fußgängers und des Radfahrers in dem sich ständig verstärkenden Verkehrsstrom spielt in allen Erörterungen unser vielfältigen Verkehrsprobleme eine große Rolle.

Die neue Straßenverkehrsordnung schafft eine Reihe neuer Bestimmungen, die zweifellos dann, wenn sich die Radfahrer wirklich danach richten, allen Verkehrsteilnehmern ein größeres Gefühl der Sicherheit geben können — natürlich vorausgesetzt, daß auch die Kraftfahrer sich strikt an die neuen Bestimmungen halten.

Die Sicherheit des kleinen Mannes

Im Vergleich zum Kraftfahrer ist der Radfahrer immer im Nachteil. Er muß Kraft aufwenden, um sich fortzubewegen, ihm fehlt vielfach der Radfahrweg — im Gegensatz zum Kraftfahrer, der seine Fahrbahn, zum Fußgänger, der seinen Bürgersteig hat. Uebrigens: Der Radfahrer hat dasselbe Recht auf Verkehrssicherheit wie der Kraftfahrer. Darum ist der Bau von Radfahrwegen das Gebot der Stunde. Bei allen Straßen-Neu- und -Umbauten müssen Radfahrwege angelegt werden. Wenn es irgendwie möglich ist, sollen bei vorhandenen Straßen Umgehungswege für Radfahrer geschaffen werden. Der Bau von Radfahrwegen ist eine Angelegenheit der öffentlichen Sicherheit, es geht um die Sicherheit des kleinen Mannes.

Auf ein Wort, lieber Radfahrer!

Der Radfahrer ist Verkehrsteilnehmer wie der Autofahrer und der Fußgänger. Auch er muß Disziplin und Aufmerksamkeit üben, und er hat dafür zu sorgen, daß sein Fahrrad ständig in Ordnung ist. Die Neuregelung der Straßenverkehrsordnung bringt auch für den Radfahrer eine Reihe von Neuerungen und Aenderungen. Hier sind die wichtigsten:

1. Beleuchtung: Vom Hereinbrechen der Dunkelheit oder wenn die Witterung es erfordert (z. B. Nebel, starker Schneefall) müssen Fahrräder nach vorn eine weiße oder schwach gelb leuchtende Lampe führen, die nicht blendet und auf 300 Meter sichtbar ist, die an der Rückseite mit einer Schlußleuchte für rotes Licht (mindestens 60 cm über der Fahrbahn) versehen ist. Schlußleuchten und Rückstrahler dürfen in einem vereinigt sein, wenn sie sich gegenseitig in ihrer Wirkung nicht beeinträchtigen. Schlußlichter und Rückstrahler müssen auch am Tage angebracht sein und dürfen weder versteckt (Anhänger) noch verschmutzt sein.

2. Pedalen: An Fahrrädern müssen an beiden Seiten der Tretteile gelbe Rückstrahler angebracht sein. Dies gilt vorerst nur für. Fahrräder, die erstmals in den Verkehr kommen. Zeitpunkt für die übrigen Fahrräder 1. 10. 1954.

3. Schallzeichen: Fahrräder müssen mit einer helltönenden Glocke ausgerüstet sein. Sirenen und Hupen sind nicht statthaft.

4. Bremsen: Fahrräder müssen mit zwei voneinander unabhängigen Bremsen mit ausreichender Bremswirkung versehen sein.

5. Fahrradanhänger: Anhänger müssen mit dem Fahrrad fest verbunden sein. Verdeckt der Anhänger Schlußlicht oder Rückstrahler, müssen diese am Anhänger angebracht werden.

6. Personenbeförderung: Auf einsitzigen Fahrrädern dürfen erwachsene Personen Kinder unter 7 Jahren mitnehmen, wenn für das Kind eine geeignete Sitzgelegenheit vorhanden ist und der Radfahrer nicht behindert wird.

7. Einzeln und hintereinander fahren: Grundsätzlich müssen Radfahrer einzeln und hintereinander fahren, da die zu mehreren nebeneinander Fahrenden den Kraftwagenverkehr erheblich gefährden. Aeußerste rechte Fahrbahn muß benutzt werden. Beim Fahren Lenkstange nicht loslassen. Fahrtrichtungsänderung muß angezeigt werden. Trunkenheit der Radfahrer wird bestraft.

Kirchhoff

Eine neuere Namensbildung nach Lage des Besitztums am Kirchhof. 1524 bereits ist Hans achter dem Kerkhove Bürger in Herscheid. Der 1483 geborene Gockel von dem Kirchhofe wird 1533 bei Grenzstreitigkeiten in Herscheid genannt. 1676 sind Hinrich vorm Kirchhoff und Thonis am Kirchhoffe Herscheider bzw. Röhnsahler Schützen. 1511 wohnt Hans vor dem Kerkhowe in Schnieders Haus in Ohle. 1635 wird ein Kerckhoff als Lüdenscheider Schütze genannt. 1783 war ein Rittmeister Kirchhoff Zeuge beim Verkauf der Grafschaft Gimborn an den Generalleutnant v. Wallmoden.

Kettling

Alt Kietling, kiet von kaye = quai = Ufer, also Besitzung am Ufer eines Flusses, nach Ortsbezeichnung Kettling an der Lenne südlich Neuenrade. 1486 besitzt Hans Kettling einen Hof in Einighausen Amt Plettenberg. 1717 lebt Heinrich Dietrich Kettling in Meinerzhagen und heiratet hier eine Anna Katharina Koch, 1728 besitzt Clement von Kettling den Kirchenspieker in Ohle. Am 2. August 1717 leistet Peter Kettling aus Hunswinkel den Lüdenscheider Bürgereid.

Neue Reisewelle im Sommer

Düsseldorf. Eine in Nordrhein-Westfalen durchgeführte Umfrage in 700 Haushaltungen ergibt interessante Aufschlüsse über die diesjährigen Urlaubsabsichten der Bevölkerung. Danach haben im Vorjahr 30 Prozent eine Urlaubsreise unternommen, während in diesem Jahre 34 Prozent mit Bestimmtheit verreisen wollen. Weitere 10 Prozent haben zwar ebenfalls Urlaubspläne, doch sind diese hinsichtlich ihrer Realisierung noch nicht als fest zu bezeichnen.

Aufschlußreich ist dabei die Feststellung, daß die Angehörigen des „gehobenen Mittelstandes" mit einer festen Zunahme von 5 Prozent kaum mehr als die „Arbeiter und Angestellten", bei denen sich eine Zunahme um 4 Prozent ergab, an der Gesamtzunahme der Reiseabsichten beteiligt sind. Insgesamt geht aus den Unterlagen hervor, daß sich der Prozentsatz der Sommerreisen für dieses Jahr noch weiter erhöhen wird.

Wie lange nun sollen die Ferienreisen dauern? 5 Prozent der Urlauber wollen eine Woche, 27 Prozent zwei Wochen, 46 Prozent drei Wochen, 14 Prozent vier Wochen und 8 Prozent länger als vier Wochen unterwegs sein. Es ist danach also anzunehmen, daß 68 Prozent aller Urlauber mindestens drei Wochen verreisen werden. Rund 60 Prozent haben deutsche Reiseziele, während 10 Prozent ins Ausland fahren wollen und die übrigen 30 Prozent sich noch nicht festgelegt haben.

Eine weitere interessante Beobachtung ist, daß die beabsichtigten Auslandsreisen zu zwei Dritteln von „Arbeitern und Angestellten" geplant sind, während das letzte Drittel durch Angehörige des „gehobenen Mittelstandes" gestellt wird.

Warnmeldung für den Obstbau

Das Pflanzenschutzamt Münster gibt für das Gebiet Westfalen-Lippe bekannt:

Da zur Zeit bei Kernobst erheblicher Blattzuwachs erfolgt und nach dem nächsten Regen starker Ascosporenflug des Schorfpilzes zu erwarten ist, wird geraten, nunmehr die 2. Vorblütespritzung durchzuführen.

Man verwende dazu je nach Empfindlichkeit der Obstsorten Kupfer-, Schwefel-, Quecksilbermittel oder organische Fungizide nach Gebrauchsanweisung. Schwefelpräparate bieten vor allem bei stärkerem Mehltaubefall gewisse Vorteile. Ein Zusatz von Kontaktinsektiziden gegen tierische Schädlinge ist zweckmäßig, sofern dieser nicht schon bei der ersten Vorblütespritzung erfolgte.

Kurz vor der Blüte darf wegen Gefährdung der Bienen kein Zusatz von Insektiziden erfolgen. □

Die Regierung von Kolumbien hat der Siemens-Halske AG einen beachtlichen Fernsehsenderexportauftrag erteilt. In Bogota sollen noch Anfang Mai die Versuchssendungen für einen Zwei-kw-Sender aufgenommen werden.

Etwas zum Kopfzerbrechen

Streichrätsel

Bar — breit — Salm — Keim — tip — Studie — Biest — Helot — Ster — Ire.

Jedem der vorstehenden Worte soll ein Buchstabe entnommen werden, so daß die Wortreste, im Zusammenhang gelesen, einen Spruch ergeben.

Silbenrätsel

Aus den Silben: am — be — e — eu — fund — grup — ha — in — land — le — leip — les lie — ne — nur — pe— pie — pig — ren — ren ro — se — sing — stie — ter — üp — ve — zig sind 11 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein bekanntes Goethe-Zitat ergeben.

1. reichlich vorhanden, 2. Gutachten, 3. Zögling, Schüler, 4. männl. Vorname, 5. Begnadigung, Straferlaß, 6. Stadt in Sachsen, 7. deutscher Dichter, 8. Muse der lyr. Dichtung, 9. engl.: Amme, Kinderfrau, 10. zusammenstellen, vereinigen, 11. einatmen, einhauchen.

Wer kennt sich aus . . .
. . . in der Musik?

Man finde die richtigen Antworten zu den Fragen:

1 Wieviele Lieder hat Schubert komponiert?
2. Wieviele Lieder hat Beethoven komponiert?
3 Was versteht man unter Paraphrase?
4. Wa sversteht man unter Responsorium?
5. Wie heißt der erste Satz des Meß-Oratoriums?
6. Wie heißt der Schlußgesang in der katholischen Mess?

Antworten: a) Kyrie, b) 603, c) eine Fantasie über ein Musikstück, d) 66, e) Agnus Dei, f) der Wechselgesang zwischen Chor und Solisten i Gottesdienst.

Städte gesucht!

1. Ueberschall
2. Spaten
3 Malmzahn
4. Sternwarte
4. Bullauge
6. Germane
7. Hochgenuß

In jedem der sieben obenstehenden Worte ist ein Städtename zusammenhängend versteckt. Allerdings ist in jedem dieser Namen ein Buchstabe noch zu ergänzen (z. B. Gemme = Ems). Richtig gefunden, ergeben die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Namen einer deutschen Hafenstadt.

Magisches Quadrat

Aus den Buchstaben: d — e — e — e— i — i n— n — o— o— p — r — r — s — t — t sind waagerecht und senkrecht die gleichen Worte folgender Bedeutung zu bilden:

. . . . 1. kleinste Hautöffnung
. . . . 2. altgerm. Sturmgott
. . . . 3. Fußrücken
. . . . 4. Schwimmvogel

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Wer kennt sich aus?: 1—d; 2—b; 3—f; 4—e; 5—a; 6—c.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 5. Reiter, 6. Kabeliau, 8. Le, 10. Raa, 12. Narr, 15. Leu, 17. Lepra, 18. Du, 19. Delhi, 20. Apo, 21. Hemd, 23. Dir, 24. Esau, 26. Rhea, 28. Adenauer, 29. Entase, 30. Re, 31. Er. — Senkrecht: 1. Gral, 2. Leben, 3. Leier, 4. Trab, 7. Mappe, 9. Delia, 11. Arosa, 13. Ade, 14. Rum, 15. Leder, 16. Uhr, 21. Huene, 22. Druse, 25. Ader, 27. Heer.

Silbenrätsel: 1. Vaterland, 2. Ire, 3. Eger, 4. Lausbub, 5. Eleonore, 6. Kanon, 7. Oelfeld, 8. Cäcilie, 9. Hessen, 10. Erbgrab, 11. Victor, 12. Euryanthe, 13. Rienzi. — Viele Köche verderben den Brei.

Magisches Quadrat: 1. Herbst, 2. Egeria, 3. Revier, 4. Brille, 5. Sielen, 6. Tarent.

Eine „flüssige" Sache . . .: 1. Grenoble, 2. Zinne, 3. Moderato, 4. Madonna, 5.Gletscher, 6. Rechte, 7. Hallertau, 8. Apolda, 9. Elektron, 10. Sachsen, 11. Komtesse, 12 Hallein. — Rio de la Plata.

Einsetzrätsel: Salz, Eisen, Post, Tor, Erz, Milch, Bild, Essig, Regen. — September.

Rätsel: Jurist, Juist.

Jede Haut läßt sich schönpflegen mit Creme Tokalon



Jeden Abend die biocel-haltige Tokalon-Nachtcreme auf Gesicht und Hals verteilen. Frisch und glatt wird Ihre Haut.

Jeden Morgen nach dem Waschen die fettfreie Tokalon-Tagescreme auftragen. (Für trockene und spröde Haut gibt es die fetthaltige Tokalon-Tagescreme.) Sofort wird Ihre Haut matt, hell, rein und feinporig.

Beleuchtung!
große Auswahl! kleine Preise!

Küchenlampe mit abwaschbaren Schirm ab	6.75
Wohnzimmerkrone nussbaumf. mit Schalen 3 flg. ab	11.95
5 flg. ab	18.50
Schlafzimmerlampe in vielen schönen Mustern ab	8.95
Nachttischlampe ab	4.50
Dielenleuchte ab	4.45
Kochplatte 750 W ab	3.75
Tauchsieder 500 W 1 Jahr Garantie, ab	4.75
Bügeleisen 2,5 kg 2 Jahre Garantie ab	6.95

Limke HAGEN
Mittelstraße 6



Jüngere (r), zielbewußte (r)

kaufm. Angestellte (r)

mit Dispositionsfähigkeit und Verantwortungsfreude zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnisse erwünscht.

Carl Falkenroth Söhne
Schalksmühle (Westf.)





Grundig 1041 W
7 Röhren, 6/8 Kreise
DM **209.50**
Anzahlung DM 42.50
1 Rate à DM 20.45
11 Raten à DM 15.—
Weitere Geräte führender Fabrikate in großer Auswahl
Elektrohaus
GEBR. TURCK

Manuskripte bitte deutlich schreiben!

Fuhrmann

gesucht. Kost und Schlafgelegenheit im Hause.

Otto Suberg
Hagen-Haspe
Kohlenhandlung - Transporte
Köckingstr. 7 — Dammstr. 16

Weit über
1000 Fahrzeuge
auf dem größten Gebrauchtwagen **Automarkt**
des Bundesgebietes in
Dortmund Magerviehhof
Lindenhorster Straße
vom 30. 4. bis 3. 5. 1954

Wegen dringender Geldbeschaffung
erstkl. echte Perserteppiche und Verbinder
äußerst preisgünstig abzugeben.
Anfr. erb. u. Nr 119 an Allg. Anzeiger

Stahl-Geldkassetten
Wilh. Bell jr.
Halver

Möbliertes oder Leerzimmer

in Halver von jungem Mann sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 279 an Allgemeiner Anzeiger.

Bezieherwerber

von führender Fachzeitschrift gesucht. Tüchtige und erfahrene Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, wird gute Verdienstmöglichkeit geboten.

Angeb. u. Nr. 121 an Allg. Anzeiger



Ausld. - Korrespondent, 35 J., Vermögen;
höh. Beamter, 44 J., Eigentum u. eig. Wagen, wünschen Heirat durch
Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Gründungsjahr 1930
Dortmund, Wilhelmstraße 76
Ruf 21984
Tägl. auch sonntags, außer montags



17 PS, 3,2 L/100 km, 126 km/h
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160
Werkstatt und Kundendienst

Die Börsenwoche

Stärker als zuvor standen die westdeutschen Börsen in der abgelaufenen Woche unter der Belastung der weltpolitischen Spannungen. Es seien in diesem Zusammenhang die Zuspitzung des Konfliktes in Ostasien und die bevorstehende Genfer Konferenz erwähnt. Dagegen verloren die optimistische Beurteilung der Aussichten für die deutsche Wirtschaft, die Nachrichten über eine bevorstehende langfristige Anleihe der USA an die Montanunion in Höhe von 100 Mill. Dollar und die erneute Herabsetzung der Sätze für Geldmarktpapiere ihre belebende Wirkung. Hinzu kommt, daß bestimmte Aktienmärkte (IG-Farben) ihre gute Stütze verloren, die sie durch die Auslandskäufe hatten.

So kamen die westdeutschen Börsen nach der Feiertagsunterbrechung langsam in Gang. Nur vereinzelt kam es in Spezialpapieren zu größeren Umsätzen, so zum Beispiel bei Mannesmann, die am Dienstag 2½% gewinnen konnten. Die Grundstimmung blieb zunächst freundlich. Im Verlauf setzte sich am Montan- und Farbenmarkt, auch durch Abgaben des Auslandes, eine schwächere Haltung durch. Die Woche schloß nach weiteren Realisationen in abwartender und unsicherer Tendenz.

Im großen und ganzen kam es in dieser Woche nur zu relativ geringfügigen Kurseinbußen und nur bei den Montanen zu größeren Abschlägen; sie lagen bis zu 6% schwächer (Gutehoffnungshütte —4, Südwestfalen —3½, Rheinstahl —2, Ver. Stahlwerke —6). Knapp behauptet schlossen Großbanken, Elektro, Kali und Brauereien, während Farben-Nachfolger und Motoren bis 2% verloren. Kaufhäuser blieben um 1% gebessert. Von Spezialpapieren blieben Schering mit 255 (—20) notiert. □

Der Erzeugungswert von Zahnpasta stieg von 36,5 Mill. DM im Jahre 1952 um 17 v. H. auf annähernd 43 Mill. DM im Jahre 1953, der von Hautcreme um rd. 10 v. H. von rd. 51 Mill. DM auf fast 57 Mill. DM.

„Ruhrschleichweg" wird schneller

Aus der 80 km langen Verkehrsfalle zwischen Duisburg und Dortmund soll moderne Autobahn werden

In Essen-Steele, Wattenscheid, Dortmund und anderen wichtigen Verkehrs- und Industriezentren des Ruhrgebietes haben in diesen Tagen die Räumbagger damit begonnen, sich an die Flanken des sogenannten „Ruhrschnellweges" heranzufressen. Es herrscht der zu gleichen Teilen beruhigende wie bestürzende Anblick, der immer mit großen Erdarbeiten in dichtbewohnten Gegenden verbunden ist, weil zugunsten des Verkehrs auch Häuser, die das Glück hatten, den Bombenkrieg unversehrt zu überstehen, Opfer der Spitzhacke werden müssen.

Sentiments sind in diesem Falle fehl am Platze, weil die Wohnfrage leicht lösbar ist im Vergleich zu den Problemen, die durch diesen Ruhrschnellweg seit Jahren anwuchsen. Daß man ihn längst „Ruhrschleichweg" nennt, ist noch harmlos. Für ganz Westdeutschland von Wichtigkeit aber war und ist, daß diese 80 km der alten Reichs- (heute Bundes-)straße 1 — „Aachen—Königsberg" — durch Westeuropas größtes Produktionsgebiet führt und zugleich eine der übelsten Verkehrsfallen ist, die beinahe täglich ihre Toten fordert und in den letzten fünf Jahren 2000 Unfälle verursachte. Dabei war der Ruhrschnellweg zwischen 1925 und 1929 mit einem Aufwand von 25 Millionen Reichsmark angelegt worden und stellte mit seiner neun Meter breiten Fahrbahn mitten durch den Kohlenpott damals eine respektable Entlastung des Verkehrs dar; man kam von weither angereist, um sich davon zu überzeugen.

Schon nach 10 Jahren hatten wirtschaftliche Entwicklung und Verkehr den Ruhrschnellweg zur mitleidig belächelten, richtiger: gefürchteten und verhaßten Unzulänglichkeit degradiert, so daß man sich nach Kriegsende zu einem großzügigen Ausbau mit Fahrbahnen von je sieben Meter Breite — und einem 2,50 Meter breiten Mittelstreifen — entschloß. Es hat acht Jahre gedauert, bis aus der Erkenntnis ein Plan und der Anfang einer Tat wurde. Wenn alles gutgeht, werden weitere vier bis fünf Jahre eines schlimmen Uebergangsstadiums mit halben Fahrbahnen und komplizierten Umleitungen verstreichen, bis der Ruhrschleichweg wieder schnell ist. Für 30 000 bis 35 000 Fahrzeuge, die ihn pro Tag (!) benutzen müssen, bricht dann seit über 10 Jahren erstmalig die Zeit an, wo man ihre Besitzer nicht mehr vor der Todesgefahr bei Benutzung dieser lebenswichtigen Ost-West-Verbindung warnen und auf die Zweckmäßigkeit des Schienenweges verweisen muß.

Der kaum faßbare Grund dafür, daß man jahrelang zusah, wie „auf dem Ruhrschnellweg weiter gestorben" wird — so formulierte es noch im vorigen Jahr der Vorsitzende des Verkehrsausschusses des Düsseldorfer Landtages —, liegt in einem unwürdigen Spiel von „Kabale und Liebe" um das teure Geld. Das Land argumentierte nämlich, daß es sich um eine Bundesstraße handelte, die auch voll vom Bund finanziert werden müsse, abgesehen von den Ortsdurchfahrten, die wiederum gesetzlich festliegende Verpflichtungen für die Städte darstellten. Mittlerweile haben sich auch hier Kompromisse angebahnt. Die Anlieger-Gemeinden erhalten vom Land Zuschüsse für die Finanzausgleichsmasse und Vergünstigungen ohne Provision bei der Aufnahme von Anleihen im Zuge des Projektes „Ruhrschnellweg".

Der Essener Oberbürgermeister Dr. Toussaint, in dessen Stadtzentrum die Bauwerke zur Untertunnelung des neuen Ruhrautoweges ohne die möglichen Bundes- bzw. Landesmittel allein 44 Millionen DM verschlingen werden, hat in der Hitze eines Rundfunkgesprächs, in welchem der Vorwurf: „Die Gemeinden sind (an dem verzögerten Baubeginn) schuld" energisch zurückgewiesen wurde, die auf 70 Millionen DM veranschlagten Kosten des Gesamtprojektes einmal öffentlich so aufgeschlüsselt: 30 Mill. DM Anteil des Bundes; von den verbleibenden 40 Mill. DM wollen die Gemeinden 10 Millionen DM für den Ankauf von Grundstücken hergeben. Die restlichen 30 Millionen DM schlug er vor, in drei Teilen aufzubringen, und zwar vom Bund, den Gemeinden und vom Land.

Unter der Voraussetzung, daß das Kulissenspiel um das Geld so beendet wird — oder mit dem erwähnten Kompromißvorschlag der Landesregierung bereits beendet ist —, hat der Ruhrschnellweg Nr. 2 planmäßig das Tempo eines Fünfjahresplanes angenommen und kostet, das Wertgefälle seit 1929 eingerechnet, voraussichtlich nicht ganz das Doppelte des Ruhrschnellweges Nr. 1.

Bonn selbst warf ganze 1,5 Mill. DM Bundesmittel aus. In diesem Jahr wurden es immerhin 7 Mill., zu denen weitere 3 Mill. als Vorgriff auf das Haushaltsjahr 1955 kommen sollen, insgesamt stehen also 11,5 Millionen zur Verfügung, so daß den Baggern nunmehr das Startzeichen gegeben werden konnte.

Das schwierigste Stück Arbeit bietet Ruhrschnellweg Nr. 2 bei seiner Berührung mit den Städten und seinen Kreuzungen mit anderen größeren Verkehrsstraßen. Er durchquert 65 km Stadtgebiet bei einer Eigenlänge von 80 km, mit anderen Worten: die Freiflächen zwischen den Städten des Ruhrgebietes fallen nicht mehr ins Gewicht, der Ruhrschnellweg ist nichts anderes als ein Verkehrsschlauch durch einen einzigen, fast lückenlos zusammenhängenden Wohnbereich. So wird sich der alte vom neuen Ruhrschnellweg auch nur in der Breite und in der Technik der Umfassung bzw. Ausklammerung des Verkehrsgewühles in den Ruhrgroßstädten unterscheiden.

Ob der Schnellweg in fünf Jahren so aussehen wird, kann gegenwärtig auch nicht andeutungsweise gesagt werden, weil die technische Durchführung von der Genehmigung des Wirtschafts- und Verkehrsministeriums der Landesregierung abhängig ist. Noch Ende vorigen Jahres kam es zu grotesken Lähmungen der stets vorhandenen Initiative der Städte, als Essen seine Grundstücksaufkäufe von wenigstens 5 Millionen D-Mark plötzlich stoppen mußte, weil mit einemmal nicht mehr klar war, ob der Schnellweg im Bereich der bereits aufgekauften Grundstücke auch tatsächlich angelegt werden dürfe!

Bigamist wickelte Fabrikantentochter ein

Hagen. Der 46 Jahre alte Schreiner Richard scheint in Punkto Liebe und Ehe kein Beständigkeitsapostel zu sein. Er heiratete 1934 zum ersten Male, wurde 1937 geschieden, versuchte es 1938 ein zweites Mal mit der Ehe, erlebte 1941 ddie zweite Pleite und ging im Jahre 1944 als Soldat zum dritten Male zum Standesamt.

In dieser Ehe wurden ihm zwei Kinder geboren. Als Richard 1945 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen wurde, kehrte er zunächst zu seiner Familie in Kelbra zurück. Vier Monate hielt er es aus. Dann setzte er sich heimlich ab und wickelte Anfang 1946 in Velbert eine Fabrikantentochter dermaßen ein, daß er bereits im Juni1946 erneut vor dem Standesbeamten stand. Er hatte sich als ledig und Elektro-Ingenieur ausgegeben. Der Schwiegerpapa, der wohl eine besonders feine Witterung für Leute seines Schlages hatte, beauftragte ein Detektiv-Büro, in die Vergangenheit des Schwiegersohnes aus dem Osten hineinzuleuchten. Er hatte sich nicht getäuscht. Richard wurde vom Hagener Schöffengericht wegen Bigamie zu 8 Monaten Gefägnis verurteilt. Es ist nicht sein Verdienst, daß diese Strafe auf Grund des Straffreiheitsgesetzes aus dem Jahre 1949 unter Amnestie fällt.

Als Richard Anfang 1946 in Velbert die Krankenschwester Angela kennenlernte, hatte er sich als ledig ausgegeben. Um in den Augen der Fabrikantentochter zu wachsen, beförderte er sich vom Schreiner zum Elektro-Ingenieur. Er verlegte in der Aufgebotsverhandlung seinen Geburtsort nach Posen und ließ seinen Vater vom braven Bundesbahn-Inspektor zum Regierungsbaurat a. D. avancieren. Als er im Oktober 1946 nach vollzogener Eheschließung zu seiner Schwester in die Ostzone fuhr, um sich mit Textilien zu versorgen, ahnte er nicht, daß sein neuer Schwiegervater ihm auf die Schliche gekommen war. Die Auskunft des Detektiv-Büros war niederschmetternd gewesen. Sie fand ihren Niederschlag in einem Brief, der Richard in die Ostzone nachgeschickt worden war.

Als Richard den Brief las, erlitt er — angeblich — einen Nervenzusammenbruch. Er zog es vor, in der Ostzone zu bleiben und KP-Funktionär zu werden. Seine politische Tätigkeit ebnete ihm auch beruflich den Weg. Er wurde in knapp vier Monaten ohne Prüfung oder Kursus vom Bergzimmermann zum Steiger befördert und blieb bis 1950 in Aue. In diesem Jahre kehrte er über das Lager Schöningen bei Helmstedt in die Bundesrepublik zurück. Als politischer Flüchtling natürlich! „Ich fühlte mich nicht länger sicher", meinte er vor dem Schöffengericht, „die Bevölkerung sah in mir einen Spitzel und die SED hielt mich nicht für zuverlässig!" — Seine Ehe mit der Fabrikantentochter aus Velbert war bereits im Jahre 1948 für nichtig erklärt worden. In seinem Plädoyer stellte der Staatsanwalt fest, daß der Angeklagte sich außerordentlich gemein verhalten habe, als er seine Familie im Stiche ließ und sich das Vertrauen der Krankenschwester in Velbert erschlich. Sein Verhalten sei keineswegs mit den turbulenten Zeiten der Nachkriegsjahre zu entschuldigen, die viele Ehepartner schuldlos auseinandergerissen habe. Er habe seine Familie ohne zwingenden Grund verlassen und bewußt eine neue Ehe geschlossen, ohne von seiner dritten Frau geschieden zu sein.

Blick über den Zaun

Zweitägige Tagung in Plettenberg mit Maifest auf dem Wieden

Plettenberg. Am 1. und 2. Mai findet auf der Jugendburg der Stadt Plettenberg ein Kreistreffen der Deutschen Jugend des Ostens (DJO Krs. Altena) statt. Die Veranstaltung beginnt mit einem Nachtgeländespiel für Jungen ab 14 Jahren in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend Auf der Jugendburg treffen am Sonnabend ab 9 Uhr die Mädelgruppen ein, worauf Mädelsingen, Mädelarbeit, Spiel und dergl. auf der Jugendburg folgt. Um 14 Uhr findet der Abmarsch der Kreisgruppe vn der Jugendburg nach Plettenberg zum Wieden vor der Schützenhalle statt, wo nach altem ostdeutschen Brauch das Maienfest begangen wird. Hier wird unter dem aufgestellten Maibaum in lustigem Wechsel gesungen, getanzt und gespielt. Dabei findet auch ein Wettsingen der einzelnen Gruppen statt, wobei die zwei ersten Sieger wertvolle Preise erhalten.

Mit dem Trecker durch die Lenne

Theten (Krs. Olpe). Ein peinliches Erlebnis hatte ein auswärtiger Bauer, der mit seinem Trecker durch den Lennefluß hindurch zur Ortschaft Germaniahütte fahren wollte. Alle wohlgemeinten Warnungen einiger mit den Verhältnissen gut vertrauter Einwohner schlug er in den Wind mit dem Hinweis, daß er schon ganz andere Kunststücke vollbracht habe. Bald schon hörte man Hilferufe. Herbeieilende sahen, wie der wagemutige Bauer auf dem Notsitz seines in den Fluten versunkenen Fahrzeuges bereits bis zum Bauch im Wasser stand. Inzwischen war der Trecker bereits eine Strecke flußabwärts abgetrieben worden. Eine dem Bauer zugeworfene Pflugleine, die er sich um den Leib band, konnte ihm nicht viel nützen. Ein anderer herbeigeholter Trecker konnte ebenfalls wegen des nassen und sandigen Bodens nicht helfen. Schließlich gelang es einem mit Wegearbeiten beschäftigten Raupenschlepper, den versunkenen Trecker mitsamt dem Fahrer der Lenne zu entreißen.

Reinhaltung der Gewässer

Empfindliche Strafen angedroht

Die Amtsverwaltung Lüdenscheid teilt mit: Es wird immer wieder festgestellt, daß Unrat, Müll usw. in den Wasserläufen abgelagert wird. Mit Rücksicht auf die großen Schäden, die durch diese Stoffe z. B. an Stauanlagen und Ufermauern entstehen können, wird die Bevölkerung auf die Unzulässigkeit eines solchen Verhaltens hingewiesen. Jedes Einbringen von festen oder flüssigen Stoffen in Wasserläufe, durch die das Wasser verunreinigt wird, ist grundsätzlich verboten.

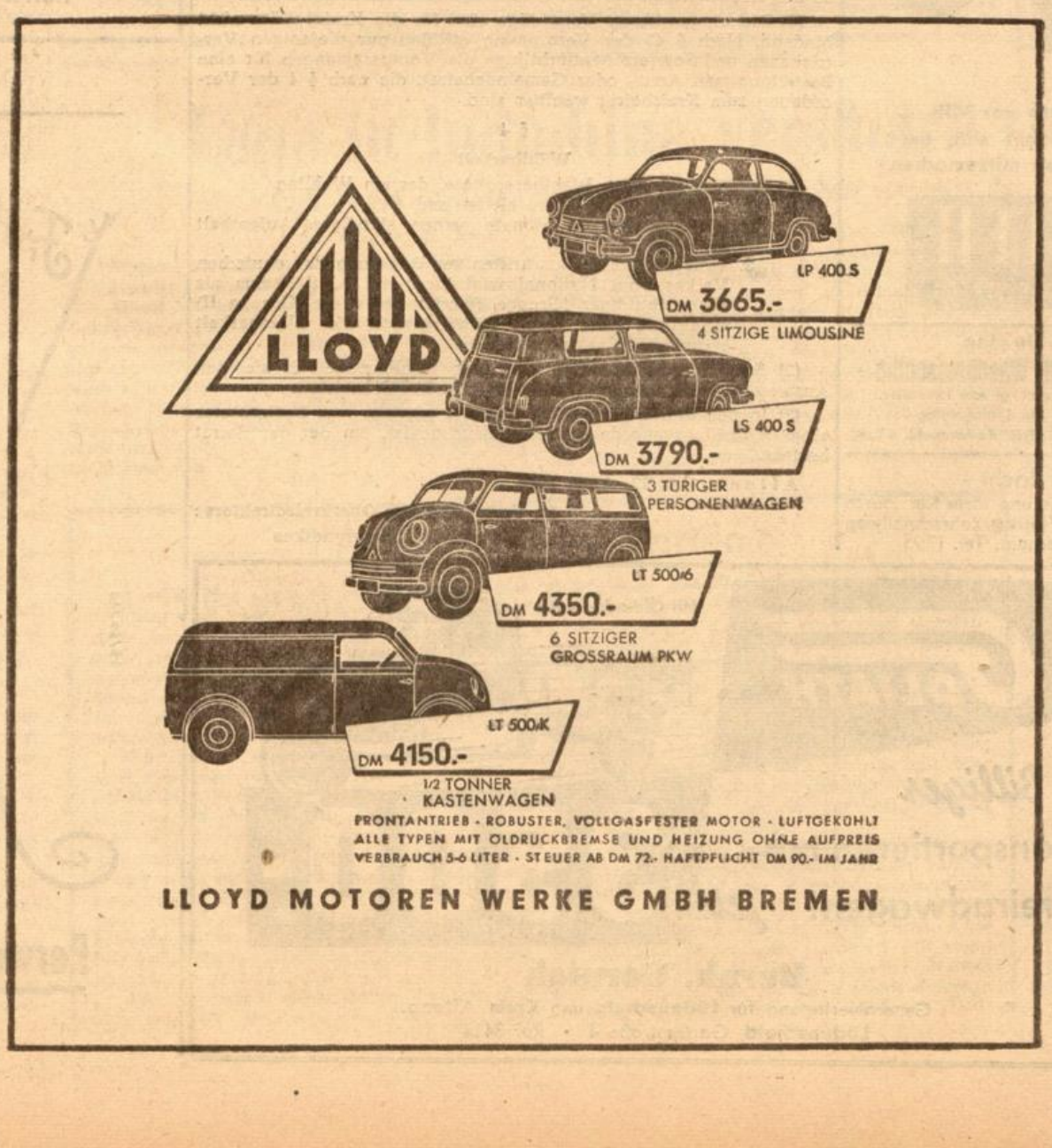
Falls in Zukunft weiterhin Verstöße gegen dieses Verbot festgestellt werden, ist mit einem energischen Vorgehen auf Grund der Strafbestimmungen des Wassergesetzes zu rechnen.

Am Weißen Sonntag nach der Messe bis 12.30 Uhr
für Kommunions-Aufnahmen
geöffnet und nachmittags von 15-18 Uhr.
Und wie im Vorjahr Preisermäßigung für A-B-C-Schützen
Foto-Atelier
Lilo Cappallo

Triumph-Motorräder
halten, was sie versprechen, fragt die, die sie fahren – und seht sie euch an.
Werkvertretung seit 30 Jahren
Wilhelm Wietis & Co.
Lüdenscheid, Börsenstr. 17
Ruf 2260

GROSS-VERSTEIGERUNG
Kraftfahrzeuge aller Art
Auto-Veiling Ruhrschnellweg
Wattenscheid, Tel. 1795
nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr
Große Ausstellungshalle.

1 gebrauchtes Klavier
1 Bett mit Auflagematratze
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Gesch. Stelle des Allgem. Anzeiger.



KEINE ANGST
vor dem Dickwerden. Es liegt ganz bei Ihnen, ob Sie schlank und jugendlich bleiben wollen. Sorgen Sie für eine gute Verdauung, nehmen Sie regelmäßig DRIX-Dragees zur Regulierung der Darmtätigkeit. DRIX-Dragees reinigen Blut und Säfte, beseitigen lästige Fettpolster auf natürliche Weise.
Packg. 1.35 u. 2.25 DM in Apotheken u. Drogerien
DRIX Dragee
aus dem Edelextrakt von Dr. Ernst Richters Frühstücks-Kräutertee
Drogerie Cordt, Schalksmühle
Drogerie Menke, Halver

Gut erhaltener 1 türiger Kleiderschrank zu kaufen gesucht.
Gut erhaltenes rotes Plüschsofa billig zu verkaufen. Evtl. Tausch.
Zu erfr. in d. Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Leistungs-ecke
grau emaill. Eimer 28 cm
DM 3.45
der Firma
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160

Ihre Vermählung geben bekannt:

Armin Herre
Helga Herre
geb. Schönnenberg

Halver, den 24. April 1954
Zum Hälversprung 12

STATT KARTEN!

Für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlichen Dank.

Edith Rottmann
Horst Wilhelm Klauke

Halver, im April 1954

Den Bewohnern von Schalksmühle und Umgegend und meiner Kundschaft zur Kenntnis, daß ich zum 1. Mai 1954 eine **moderne**

Miet-Wäscherei nebst Heißmangel
neu eröffne.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Elfriede Borlinghaus, Worthstraße 14
Ruf 490

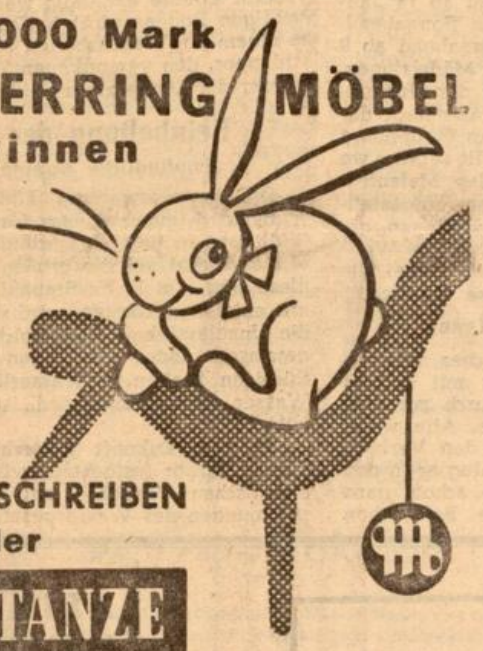
Ich habe in **HALVER, Hagener Straße 50,** ein

Maler- und Anstreichergeschäft

eröffnet.

Erich Boss MALERMEISTER

Für 30 000 Mark
MUSTERRING MÖBEL
zu gewinnen



PREISAUSSCHREIBEN
jetzt in der
CONSTANZE

In unseren Schaufenstern zeigen wir aus der Fülle der Gewinne die schönsten Preise · Es lohnt sich, beim MUSTERRING - Möbel - Preisausschreiben mitzumachen!

GEORG OLBRICH
HAGEN · ELBERFELDER STR. 84

Sommersprossen verschwinden durch **Merzweiß Creme**
DM 1.75, 2.60, 3.60 in Apotheken und Drogerien
Für reinen Teint Merzweiß-Gesichtswasser DM 2.85
Zur Schönheitspflege Merzweiß-Seife DM 1.50
Halver: Drog. Craemer jr.
Drog. Menke
Schalksmühle: Drog. Cordt

Aerztlicher Sonntagsdienst
Brügge-Oberbrügge:
Dr. Hoffmann, Brügge.

KRISEN IN DER EHE

haben häufig geringfügige Ursachen. Unbehagen, Migräne, Müdigkeit, Unduldsamkeit und Körperfülle — oft Folgeerscheinungen einer schlechten Verdauung — machen reizbar und unduldsam gegeneinander. Alles wird leichter, wenn die Verdauung in Ordnung ist. Nehmen Sie darum DRIX-Dragee, das natürliche Mittel zur Normalisierung der Darmfunktion.

Packg. 1.35 u. 2.25 DM in Apotheken u. Drogerien

DRIX Dragee

aus dem Edelextrakt von **Dr. Ernst Richters Frühstücks-Kräutertee**

Drogerie: **Cordt, Schalksmühle**
Drogerie: Menke, Halver

Strom ist TRUMPF

Küppersbusch-Elektroherd
mit 3 Platten und Backofen
DM 198.50
o. 15 Monatsraten à DM 14.25
ELEKTROHAUS
Gebrüder Turck Halver i. W.
MITGLIED DER
ELEKTRO-GEMEINSCHAFT ELEKTROMARK
Beachten Sie bitte unseren Ausstellungsraum
Schützenstraße-
Ecke Frankfurter Straße

Waschmaschine? Doch besser eine Miele
Fragen Sie zuerst Elsen-Herdepe

Bekanntmachung

Bestellung der Amts- und Gemeindebeiräte für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen

Aus der für das Land Nordrhein-Westfalen erlassenen Verordnung über die Bildung der Beiräte für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen vom 27. 1. 1954 (GV. NW. 1954 S. 49) werden nachstehend die Bestimmungen über die Bestellung der Amts- und Gemeindebeiräte mit dem ausdrücklichen Hinweis bekanntgemacht, daß die nach § 44 Abs. 5 der Verordnung festgelegte Frist für die Einreichung der Vorschläge bei dem Unterzeichneten mit dem 16. 5. 1954 abläuft.

§ 42
Termin der Bestellung

Die Kreisbeiräte bestellen binnen drei Wochen nach ihrem ersten Zusammentreten Beiräte für die Aemter und Gemeinden ihres Landkreises.

§ 43
Voraussetzung der Bestellung

Für die zu bestellenden Mitglieder gilt § 4 entsprechend.

§ 44
Vorschläge für die Bestellung

(1) Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge, die ihren ständigen Aufenthalt in den Aemtern und Gemeinden haben, für die der Beirat bestellt wird, können dem Kreisbeirat Vorschläge für die Bestellung einreichen.

(2) Die Vorschläge für die Beiräte bei den Aemtern, amtsfreien Gemeinden sowie bei amtsangehörenden Gemeinden mit einer Einwohnerzahl über 10 000 müssen von zwanzig Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen unterschrieben sein; für die Vorschläge für die Beiräte bei den amtsangehörenden Gemeinden mit einer geringeren Einwohnerzahl sind die Unterschriften von zehn Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen erforderlich.

(3) Von den vorzuschlagenden Personen ist anzugeben:
1. Name und Vorname,
2. Geburtsdatum und Geburtsort,
3. Beruf,
4. genaue Anschrift,
5. letzter Wohnort im Ausweisungs- bezw. Fluchtgebiet.

(4) Dem Vorschlag ist die Einverständniserklärung der auf ihm bezeichneten Personen beizufügen.

(5) Die Vorschläge sind binnen einer Woche nach der Wahl zu den Kreisbeiräten bei den Oberkreisdirektoren einzureichen.

(6) Die eingereichten Vorschläge sind für die Kreisbeiräte nicht bindend. Nach § 43 der Verordnung erfüllen nur diejenigen Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge die Voraussetzungen für eine Bestellung zum Amts- oder Gemeindebeirat, die nach § 4 der Verordnung zum Kreisbeirat wählbar sind.

§ 4
Wählbarkeit

(1) Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, der am Wahltag
1. fünfundzwanzig Jahre alt ist und
2. mindestens sechs Monate seinen ständigen Aufenthalt im Wahlgebiet hat,
3. nicht nach den Vorschriften zur Befreiung des deutschen Volkes vom Nationalsozialismus und Militarismus als Hauptschuldiger (Gruppe I) oder Belasteter (Gruppe II) eingestuft oder durch Richterspruch die Wählbarkeit rechtskräftig verloren hat.

(2) Sowjetzonenflüchtlinge sind nur wählbar, soweit sie den Ausweis C nach den Bestimmungen des BVFG besitzen.

(3) In den Beirat kann nicht gewählt werden, wer Bediensteter einer Flüchtlingsbehörde oder der Behörde ist, bei der der Beirat besteht.

Altena, den 22. April 1954.

In Vertretung des Oberkreisdirektors:
Häusler, Kreissyndikus

Kaufen Sie eine
ATLANTIK-Waschmaschine
direkt günstig vom Hersteller.
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

Bargeld lacht -
Versteigerung Ihres Kfz. durch **Auto-Veiling,** Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 1795

---

am besten **Miele**



für Stall und Weide

diese Melkmaschine arbeitet mancherorts schon über 25 Jahre

Kommen Sie zur ausführlichen Beratung
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver · Telefon 160

Lüdenbeck

Die Fahrt nach Dortmund lohnt schon dann, wenn Sie nur einen Blick in meine Schaufenster werfen. Sie finden eine Auslese an feinen Schmuckstücken und schönen Uhren, wie Sie sie selten sehen.

Dortmund - Westenhellweg 45

GOLIATH

Mit Öldruckbremse



Billiger transportieren mit Dreiradwagen! *Jetzt* **3500.-**

Bernh. Gorniak
Generalvertretung für **Lüdenscheid** und **Kreis Altena.**
Lüdenscheid, Gartenstraße 4 · Ruf 3414

Fabrik-Reste

Blusen- und Hemden-Popeline
Schlafanzug-Streifen
Kleiderdrucke
Schürzendrucke
Wäschekrepp
Wäschebatist
Linon

Beachten Sie bitte unser
Reste-Sonder-Fenster

Carl Jastenrath

Halver
Frankfurter Straße 2

Olympia SM 2

die meistgekaufte Schreibmaschine



Geschrieben wie gedruckt! Allen Schreiben, bei denen es „darauf ankommt" gibt die Olympia SM 2 eine besondere Note. Die korrigierende Leertaste ermöglicht es ohne Zusatzgerät, den rechten Rand genau so schnurgerade wie den linken zu schreiben.

Bar-Verkaufspreis DM 398.50

Wilh. Bell jr.
Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf 442

Froh in den **HAUSPUTZ!**



für
Feinwäsche
Dekorationen
Polstermöbel
Glas
Porzellan
Fenster
Spiegel

PW 65/34

Perwoll - einfach toll!
Das Paket nur 38 Pfg.